

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Seitler-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Wg. monatlich. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, auswärts mit Beleggeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Hauptstellen in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die beiden Hauptstellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 16 Wg. für deutsche Anzeigen im „Reichs-Anzeiger“ und „Meines Anzeiger“ in einheitlicher Schrift; 20 Wg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Wg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Wt. für deutsche Anzeigen; 2 Wt. für ausländische Anzeigen. — Bei Wiederholungen und bei Anzeigen in besonderen Anzeigenräumen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Nummern: Für die Rhein-Mag. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Mag. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Glindestr. 66, Fernspr.: Amt 114 und 450 n. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an besonderen Tagen und Wochen wird eine Gebühr erhoben.

Freitag, 13. August 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 373. • 63. Jahrgang.

Unaufhaltsam vorwärts im Osten! Wizna und der wichtige Knotenpunkt Lufow genommen.

Ein französisches Befestigungswerk in den Argonnen erobert. Schwere Verluste des Gegners. — Zurückgeschlagener russischer Angriff im Dawina-Abchnitt, südlich des Njemen. — Wizna genommen! — Die Russen über den Gacflus geworfen. Hier seit 8. August 4950 Gefangene und 12 Maschinengewehre erbeutet. — Zambrow erstürmt. — Fortgesetzte Verfolgung östlich Warschau. — Den Feind auf der ganzen Front zwischen Bug und Parezew zum Rückzug gezwungen!

Der Tagesbericht vom 12. August.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 12. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen eroberten wir nördlich von Bienne le Chateau ein französisches Befestigungswerk, das Martinwerk, machten 74 unverwundete Gefangene, darunter 2 Offiziere, und erbeuteten 2 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer. Der Feind erlitt große blutige Verluste. Bei der Wagnahme eines feindlichen Grabens nordöstlich La Parazee fielen einige Gefangene in unsere Hand. Unter Zurücklassung von 40 Toten floh der Rest der Besatzung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In Russland und Samogizien ist die Lage unverändert.

Südlich des Njemen schlugen Truppen der Armee des Generals von Eichhorn einen mit erheblichen Kräften im Dawina-Abchnitt unternommenen Angriff blutig ab. Der Gegner ließ 700 Gefangene in unseren Händen.

Die Armee des Generals von Schulz nahm den Brückenkopf von Wizna und warf südlich des Njemen den Feind über den Gac-Fluss. Seit dem 3. August machte die Armee 49 50 Mann, darunter 11 Offiziere, zu Gefangenen und erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals von Gallwitz stürmte Zambrow und drang weiter südlich unter ständigen Kämpfen über Andreejow in südlicher Richtung vor.

Vor Nowogeorgijewsk nichts Neues.

Eine unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Bialystok mit Bomben. Größere Explosionen wurden beobachtet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unter vielfachen Kämpfen mit feindlichen Nachhutten wurde die Verfolgung fortgesetzt und der Muschawka-Abchnitt überschritten. Lufow ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nachdem die verbündeten Truppen an mehreren Punkten in die sehr verteidigten feindlichen Stellungen eingedrungen waren, sind die Russen seit heute nacht auf der ganzen Front zwischen Bug und Parezew im Rückzug. Oberste Heeresleitung.

Der russische Rückzug zwischen Bug und Weichsel. Neue schwere Verluste der Italiener.

W. T. B. Wien, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich veröffentlicht vom 12. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die nördlich des unteren Weichsel verlaufenden österreichisch-ungarischen Kräfte haben heute Lufow genommen und sie bis Buzynica, westlich Radzyn, überschritten. Zwischen der Lysienica und dem Bug wurden gestern die Russen durch unsere Verbündeten an mehreren Stellen geworfen. Der Feind räumte heute früh das Befestigungswerk bei Zambrow, dessen unter Tag eine heftige Artillerie.

Italienischer Kriegsschauplatz.

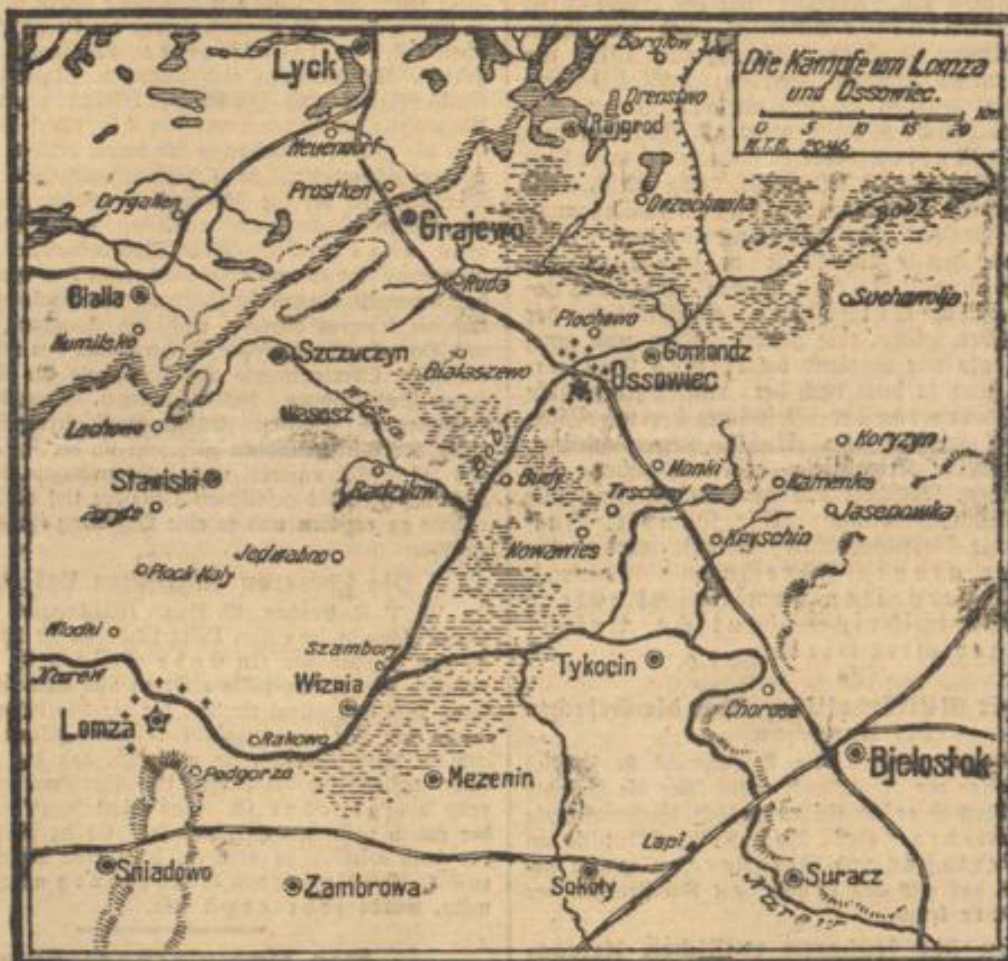
An der küstennäheren Front wurde in der vergangenen Nacht ein großer feindlicher Angriff gegen den vordringenden Teil des Plateaus von Dobro und zwei Stützpunkte bei Zagorab, denen unter Tag eine heftige Artillerie-

vorbereitung vorausgegangen war, unter großen Verlusten der Italiener abgewiesen. Vor dem Örtzer Brückenkopf herrscht Ruhe.

An den übrigen Fronten dauern die Geschüßkämpfe und Plänkelleien fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

deutsche Regierung weist vernünftige Friedensangebote, wenn ihr einmal solche unterbreitet werden sollten, gewiß nicht ab. Ihrerseits Friedensvorschläge zu machen, wird die Zeit gekommen sein, wenn die feindlichen Regierungen sich bereit zeigen, das Scheitern ihres kriegerischen Unternehmens gegen uns anzuerkennen.



Ein neuer erfolgreicher österreichisch-ungarischer Flottenvorkost gegen die italienische Küste.

Am 11. August früh beschossen unsere Fahrzeuge die italienischen Küstenanlagen von Rosetta bis Sams San Giorgio. In Rosetta wurden vier Fabriken und zwei Straßenbahnviadukte stark zerstört. Ein Viadukt stürzte ein, eine Fabrik geriet in Brand. In San Spirito sind der Bahnhof und verschiedene Depots bis auf den Grund niedergebrannt. In Bari wurden das Kastell, der Semaphor, die Bahn und fünf Fabriken beschossen, von welchen letztere in Flammen aufgingen. Ganz Bari war in Staub und Rauchwolken gehüllt. In der Bevölkerung herrschte Panik. Italienische Geschütze mittleren Kalibers richteten ihr Feuer erfolglos gegen unsere Zerstörer. Auch der Angriff eines feindlichen Unterseebootes mißlang. Der Bahnviadukt über Sams San Giorgio wurde durch unser Feuer stark beschädigt. Unsere Fahrzeuge sind alle völlig unverletzt heimgekehrt. Von feindlichen Zerstörern war außer dem erwähnten Unterseeboot vor Bari nichts zu sehen.

Keine deutschen Friedensvorschläge an Russland!

Eine notwendige Feststellung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“.

W. T. B. Berlin, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Von London aus wurden neuerdings noch mit allerlei phantastischen Einzelheiten ausgeschmückte Nachrichten verbreitet, die deutsche Regierung habe in der vergangenen Woche durch Vermittlung des Königs von Dänemark in Petersburg Friedensvorschläge gemacht, die von der russischen Regierung zurückgewiesen worden seien. Die Nachricht beruht auf Erfindung. Die

Das geräumte Riga.

Eine Meldung aus Petersburg vom 9. August besagt, daß die Räumung Rigas andauert und sich in Ordnung vollzieht; etwa zehn Eisenbahnzüge transportierten die Einwohner und deren Gepäck ab. Die Eile der Rufen ist begreiflich, denn man hat aus den Generalstabsberichten erfahren, daß die deutschen Truppen nur noch einen Tagesmarsch von der Hauptstadt Livlands entfernt sind. Ob die Russen dort den vordringenden Deutschen ernstlichen Widerstand leisten wollen, kann zweifelhaft sein, denn Riga ist heute keine Festung mehr. Bis zum Jahre 1866 freilich galt sie als eine ersten Ranges, aber die damals niedergelegten Wälle sind längst in schmucke Boulevards umgewandelt. Allerdings haben die Russen in den letzten Wochen, wie man erfahren hat, um die Stadt noch in aller Eile Feldbefestigungen angelegt, doch wird dabei wohl nicht allzu viel herausgekommen sein, denn die Furcht vor den heranrückenden Deutschen dürfte weniger die Armierungstätigkeit als vielmehr den Abzug beschleunigt haben. Die Festung Dünamünde aber behält die Stadt nur fernwärts, nicht landwärts.

An sich freilich wäre es begreiflich, wenn der Zar und seine Berater die Hauptstadt Livlands nicht ohne ernste Gegenwehr aufgeben wollten, denn ganz abgesehen von der außerordentlich wirtschaftlichen Bedeutung Rigas, welches neben Petersburg die wichtigste Seehandelsstadt Russlands ist und die größte Ausfuhr anweist, kommt der Stadt, die an beiden Ufern der Düna 110 Kilometer von ihrer Mündung in den Rigaer Meerbusen liegt, strategische Bedeutung schon dadurch zu, daß sie den Knotenpunkt der Bahnen Riga-Dorf, Riga-Petersburg, Riga-Ludwig, Riga-Mitau und der Zweiglinie nach Bolderog (Düna-

unförmige) und Mühlgraben bildet. In der vorher erwähnten Petersburger Meldung heißt es weiter, daß der größte Teil der Werkstätten, die zur Fabrikation von Kriegsmaterial dienen, bereits mit ihren Maschinen und Personal nach Moskau gebracht wurden, und anderen Berichten zufolge sollen die russischen Behörden Anweisungen erlassen haben, daß, was nicht transportierbar ist, Fabriken, Maschinen, Werkzeuge usw., zu zerstören. Man wird hoffen dürfen, daß den echten Russen nicht allzu ausgiebige Zeit hierfür bleibt, denn es wäre in der Stadt, die mit ihrer Umgebung über 90 Prozent des Produktionswertes und der industriellen Arbeiterkraft des Gouvernements Livland aufweist, sehr viel zu vernichten. Auch ist zu befürchten, daß die nach englischen und französischen Verhandlungen für die Sache der Kultur kämpfenden Moskowiter vorher noch nach Möglichkeit ihr Mitgehen an den lieben Deutschen fühlen werden.

Denn Riga ist trotz der in den letzten Jahrzehnten mit steigendem Eifer betriebenen Russifizierungspolitik doch eine ganz überwiegend deutsche Stadt geblieben, wie sie ja einst im Jahre 1201 von dem Bischof Albrecht von Buxtehude mit Hilfe deutscher Kaufleute, die Güter zu suchen gingen, während sich an ihr Schiff das Gute anknüpfte, als deutsche Stadt begründet wurde. Wie das bereits von den Deutschen besetzte Rurand zeigt auch Livland und ganz besonders die Hauptstadt Riga von der Arbeit des deutschen Ordens, der 1202 gestifteten Schwertbrüder, die sich 1257 mit dem Deutschen Orden vereinigten. Von der Tätigkeit der Ordens in Livland, das 1207 vom König Philipp offiziell zum Gebiet des deutschen Reiches geschlagen wurde, zeigt heute noch das jetzige Gouvernementsschloß, das einst Residenz der Großmeister war. Und die ehemalige Hansestadt stand noch bis zuletzt in lebhaftem Handelsverkehr mit Hamburg, Bremen, Lübeck und Stettin.

1562 kam Riga unter polnische, 1621 unter schwedische und 1710 unter russische Herrschaft, doch setzte die Russifizierungsarbeit erst in den letzten drei Jahrzehnten ein. Trotzdem hat die Stadt ihren deutschen Charakter behalten, und von ihren 327 000 Bewohnern (nach der Zählung von 1911; für das Gouvernement Livland wurden 1455 400 Einwohner gezählt) wurden 48 Prozent als Deutsche, 12 Prozent als Juden, 20 Prozent als Letten und 20 Prozent als Russen (aber auch diese schwermütlich lauter echt-russische Leute) festgestellt. Ein gleich anti-russisches Ergebnis hatte die Religionszählung, denn den 64 Prozent Lutheranern und Reformierten, den 6 Prozent Römisch-Katholischen und 12 Prozent Juden standen nur 18 Prozent Griechisch-Orthodoxe einschließlich der Sekten gegenüber. Wo, wie gesagt, Riga und ganz Livland als ebenso wie Rurand deutsches Kulturgebiet, das uns ja auch nach der russisch-französisch-italienischen Theorie von der „Befreiung der unerlösten Rationalitäten“ wirklich von Rechts wegen zukommt. Wir wollen keine Kriegsziele erörtern, aber wir schließen mit dem Nachdruck aus dem Briefe eines Bewohners der Ostseeprovinzen: Wir Deutsch-Balten bitten die Reichsdeutschen innigst, wenn die Stunde der großen Abrechnung kommt, uns nicht zu vergessen, damit nicht unsere siebenhundertjährige deutsche Arbeit zugrunde gerichtet wird!

Ein dänischer Militärkritiker über die Gefechte bei Warschau.

Dr. Copenhagen, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der Militärkritiker der „Politiken“ urteilt über die Gefechte bei Warschau: Noch ist es den Russen geglückt, die Katastrophe hinauszuschieben, aber dieser Aufschub hat sie an künftigen Verlusten und Gefangenen mehr gekostet, als man das aus den früheren Katastrophen der Weltgeschichte kennt.

Enthüllungen des früheren russischen Kriegsministers.

Dr. Petersburg, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der bisherige Kriegsminister Suchomlinow arbeitet gegenwärtig eine ausführliche Denkschrift für die Duma und

den Reichsrat aus, worin er die ihm vorgeworfenen Mängel der russischen Militärverwaltung aufklärt. Suchomlinows Freunde behaupten, die Denkschrift werde Enthüllungen in bezug auf hochstehende Personen enthalten, denen Suchomlinow als Kriegsminister weder entgegengetreten konnte noch durfte. In Dumatreisen wird angenommen, daß namentlich dem Feldzeugmeister Großfürst Sergei Michailowitsch ein unangenehmes Kapitel gewidmet sein dürfte. Die russische Schlappe führt Suchomlinow auf die Unkultur des russischen Volkes und auf Mängel der russischen Großindustrie zurück.

Der Erfolg einer österreichischen Vergeltungsmahnahme.

Zur unwürdigen Behandlung der in Rußland Kriegsgefangenen österreichisch-ungarischen Offiziere.

Wien, 12. Aug. (Jenz. Wn.) Als sich die Nachrichten mehrten, daß unseren in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Offizieren die Gradabzeichen, Dekorationen usw. abgenommen wurden, sah sich die österreichisch-ungarische Regierung veranlaßt, gegen solches entwürdigende Vorgehen schärfsten Protest einzulegen und Vergeltungsmahnahmen in Aussicht zu stellen. Dieser Schritt blieb zunächst erfolglos. Die russische Regierung verwies auf Artikel 80 ihres Regiments für Behandlung der Kriegsgefangenen, worin die Ablegung der genannten Ehrenzeichen allgemein festgesetzt sei. Die österreichisch-ungarische Generalverwaltung sah nicht nur davon ab, sondern entsandte ein Organ nach Reulengbach, um dem dort befindlichen kriegshöchsten Kriegsgefangenen russischen Offizier, Generalleutnant Kornilow, darzulegen, daß manmehr auch von seiten Österreich-Ungarns sich nichts anderes erübrige, als gegen die russischen Offiziere in gleicher Weise vorzugehen, wenn nicht in letzter Stunde die Zurücknahme der von der russischen Regierung verfügten Anordnungen erfolge. Generalleutnant Kornilow erbat hierauf einen zehntägigen Aufschub, um sich telegraphisch an eine maßgebende Persönlichkeit in Petersburg wenden zu können. Diese Frist wurde bewilligt. Als auch diese Frist abgelaufen war, ergab sich für das Kriegsministerium die Verpflichtung, unseren Kriegsgefangenen Offizieren für die durch Abnahme ihrer soldatischen Embleme zugefügte Unbill Genugtuung zu verschaffen. Es wurden bereits die Kriegsgefangenen russischen Subalternoffiziere beauftragt, die Gradabzeichen, Dekorationen und Kokarden abzugeben; Generale, Stabsoffiziere und Hauptleute blieben zunächst von dieser Maßnahme ausgenommen. In den allerletzten Tagen hat nun die russische Regierung sich bereit erklärt, hinsichtlich der österreichisch-ungarischen Offiziere ausnahmsweise von der Durchführung der die Ablegung der Gradabzeichen betreffenden Bestimmungen im russischen Kriegsgefangenen-Reglement abzusehen. Diese Stellungnahme der russischen Regierung hat es uns ermöglicht, nicht nur von der unmittelbaren bevorstehenden Rücknahme der Gradabzeichenabnahme auf die Kriegsgefangenen russischen Generale, Stabsoffiziere und Hauptleute abzusehen, sondern auch den Kriegsgefangenen russischen Oberleutnants und Leutnants die Wiederanlegung ihrer Distinktionen, Auszeichnungen, Spezialabzeichen und Kokarden zu gestatten. Es ist gewiß erfreulich, daß es im Wege der Verhandlungen gelungen ist, die Zurücknahme einer das Ehregefühl unserer, nach heftigstem Ringen in Gemacht des Reiches gefallenen Offiziere tief verletzenden Maßnahme zu erzwingen und so eine Besserung ihres Loses herbeizuführen.

Die schweren englischen Besorgnisse.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Es ist höchste Zeit, daß an den Verhandlungen ein Ende abgesehen ist. Mangels genauer Nachrichten sollte nicht zu viel Gewicht auf die sehr knappe Meldung gelegt werden, die die Möglichkeit einer Räumung von Belin anzudeuten scheint. Wenn diese wirklich geplant wird, bedeutet sie natürlich, daß die gesamte Stellung, auf die sich die Russen von Warschau zurückgezogen, bereits aufgegeben ist. Das Blatt fragt, was das Ziel der neuen russischen Strategie sei. Es sei freilich unmöglich, Rußland wirklich zu erobern, aber eine Lage, in der die russische Hauptarmee von Petersburg abgeschnitten wäre, würde sehr ernst sein.

Der Unterseebootkrieg.

Eine ganze Reihe von Opfern auf einmal!

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtber.) Nach einer Meldung der „Lloyds Agentur“ sind die

Fischerfahrzeuge „Utopia“, „Dreadnought“, „Erebus“, „George“, „Vorrow“, „Joung“, „Admiral“, „George“, „Crage“, „Alutrons“, „Calm“, „Dreiser“ und „Belcome“ versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet worden. Das gleiche Schicksal haben der britische Dampfer „Dakwood“ und die norwegische Bark „Morna“ erfahren, deren Besatzungen gleichfalls gerettet wurden.

W. T.-B. Berlin, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „L.A.“ meldet aus Kopenhagen: Ein holländisches Schiff landete in Vlaadingen 12 Mann von der Besatzung des in der Nordsee torpedierten englischen Dampfers G. 3. 41.

Zum neuen Luftangriff auf Englands Ostküste.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Times“ berichtet: Bei dem Luftkampf an der englischen Ostküste ist ein englischer Fliegerleutnant, der den Feind angegriffen hatte, beim Landen in der Dunkelheit umgekommen.

Die englische Presse zu dem letzten Zeppelinangriff.

Br. Amsterdam, 12. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die englische Presse veröffentlicht über den Zeppelinangriff auf die englische Küste nur die bereits bekannnte amtliche Meldung der britischen Admiralität, der noch hinzugefügt ist, daß es in der Nacht, als der Angriff stattfand, außerordentlich dunkel war. An verschiedenen Stellen herrscht starker Nebel.

Die Ausartungen der englischen Werbearbeit.

Die „Times“ protestiert gegen den Prozeß nationaler Erniedrigung.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt, daß die Rekrutierung an der Front und daß dabei abwechselnd mit Einschüchterung und Schmeichelei vorgegangen werde, was zu Skandalen führe. Die Anspornung durch Londoner junge Mädchen und die Überreizung weißer Frauen, die in England das Symbol der Freiheit sind, durch aufgeregte Weiber seien nur oberflächliche Züge des Prozeßes nationaler Erniedrigung. Noch schlimmer seien die Aufforderungen an die Arbeitgeber, auf Angehörte einen Druck auszuüben, damit sie sich anwerben ließen. Es trete dabei klar zutage, daß die Regierung die Unpopularität, die sie selbst nicht auf sich nehmen wolle, anderen aufzubürden suche. Das Blatt protestiert dagegen, daß die Registrierung zu einem unethischen System von Zwangsmaßnahmen über zur Aufrechterhaltung anderer Mißbräuche der Rekrutierung benutzt werde.

Lloyd George über die englischen Munitionserzeugungsanstaltungen.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Lloyd George sagte in einem Interview dem Londoner Vertreter des „Temps“, die Menge der hergestellten Munition war im Juli 56 mal so groß als im vorigen September, sie werde im August 100 mal so groß sein und sich entsprechend weiter vermehren. 12 000 Mechaniker seien von der Armee beurlaubt und 40 000 Arbeiter von den Fabrikanten eingestellt worden.

Die hohen Fleischpreise in England.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der kanadische Premierminister Borden hat die Abordnung eines Beceins empfangen, der für die freie Einfuhr von lebendem kanadischen Vieh eintritt. Ein Delegierter betonte, daß die Lage in Glasgow und Aberdeen wegen der hohen Fleischpreise sehr ernst sei. — Lord Selborne hat dieselbe Abordnung empfangen. Er sagte hier, das Gesetz, nach welchem in England eingeführtes kanadisches Vieh sofort nach der Ankunft geschlachtet werden müsse, solle mit Rücksicht auf die parteipolitischen Bewegungen nicht aufgehoben werden. Er werde jedoch Schritte tun, um eine große Einfuhr von Vieh zu sichern.

Die Wollaufhäufung im Londoner Hafen.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Infolge von Klagen der Londoner Hafenbehörden hat die Regierung dem Wollhandel von Norfolk mitgeteilt, daß die Wolllager im Londoner Hafen und in den Lagerhäusern geräumt werden müssen oder die Regierung werde die Räumung selbst ohne Rücksicht auf die Kosten vornehmen lassen. Durch die große Menge der gegenwärtig im Londoner Lagerhäuser Woll werde die Einfuhr und Ausfuhr gehemmt. Die Schwierigkeiten liegen in den Verkehrsverhältnissen. Da die Eisenbahnen wenig leistungsfähig sind, wurde vorgeschlagen, mit den internierten feindlichen Schiffen Woll auf dem Seeweg nach Norfolk zu befördern, aber dann müßte eine hohe Kriegsversicherung darauf bezahlt werden.

rollt der Donner durch die kühle Morgenluft; die Granaten singen. Durchs Fernrohr sieht man die Fahnen unserer Einschläge gegen den Horizont anstehen. Die Russen antworten erst zögernd, dann kräftiger. Ihre Granaten fallen ins Vorgefeld hinein und treiben dort mit gewaltiger Rauchentwicklung. So namentlich an der Stöße Gortzen-Suchobols. „Ob sie drüben bereits merken, was droht?“ frage ich. „Die wissen so genau wie wir hier, was los ist!“ gibt ein Offizier zurück. Ein Schlag erbebt um den anderen, ihre Folge wird immer schneller. Der Generalstabs-offizier der Division gibt in höchster geschäftsmäßiger Tonfall Befehle durch seinen Fernsprecher. Zwei Ordnungsoffiziere beobachten vom Dachstand aus die Gelände: ein Jäger zu Pferde und ein Husar. Auf dem Schlachtfeld ist kein lebendes Wesen zu sehen.

5 Uhr 15 Minuten.

Seit 5 Uhr Feuerpause; wenn auch nicht vollständig; irgendwo schießen sie nämlich auf ein Ziel, das gerade jetzt sichtbar geworden sein muß. Infanteriegeschütz. Maschinengewehrfeuer von unserer Seite. Unsere Patrouillen scheinen sich vorzufühlen; vielleicht auch solche des Gegners. Die Maschinengewehre streifen die Schießarten der Russen ab. Die Abteilungen melden dem Artilleriekommandeur durch den Fernsprecher, daß das Feuer gut gelogen hat.

6 Uhr 10 Minuten.

Das Infanteriefeuer hat sich auch nach Wiederaufnahme der Beschießung des Gegners fortgesetzt; die Sturmkompanien sollen indeß erst jetzt in fünf Minuten vorbrechen. Unser Artilleriefeuer hat sich zum Trommelfeuer gesteigert, das dem Infanterieangriff als stärkste aller Kräfte unmittelbar vorangeht. Ab und zu kommt ein Gefährt dem Troß ganz gemächlich den Weg an unserem Waldrand entlang heraufgetrottelt, obgleich sich der Fahrer unter allen Umständen sagen müßte, daß er hier in Sicht des Feindes ist. Soll der

(Nachdruck verboten.)

Briefe vom Kriegsschauplatz in Polen.

Von unserm zur Armee Radensien entsandten Kriegsbericht-erstatler.

Zwischen Weichsel und Bug.

Im Hauptquartier des Korps . . . 1. August.

Die Schlacht von Mladyslawow.

Die Verfolgung eines geschlagenen Feindes, dessen Nachschub die Sorge um die Rettung seiner Artillerie und seines Troßes beschleunigt, ist leider nicht die beste Gelegenheit, Vorgehen in Feldberängen gerecht zu werden. Ich gebe daher — natürlich lediglich als Schilderung meiner persönlichen Beobachtungen während der Schlacht — kurzer Hand die Aufzeichnungen wieder, die ich inmitten der Ereignisse am Gefechtsort des Befehlshabers der schärferen Artillerie unseres Korps zu Papier gebracht habe. Für denselben Punkt als Gefechtsort hatte sich der Stab einer an dem Sturmangriff beteiligten Division entschieden. Über die Gefechtslage schweige ich aus bekannten Gründen. Der den Oberbefehl über die für den Tag gebildeten Stoßgruppe führende General leitete die Schlacht vom Fernsichtstand seines Korps aus, an den die ihm unterstellten weissen Kavallerie-Ansätze hatten. So erfordert es das Geheiß unserer Zeit. Die Zeit, da der Führer mit seinem Stabe auf dem bekannten Feldherrnhügel irgendwo unmittelbar hinter der feindlichen Truppe zu finden war, gehört, wie bekannt, der Vergangenheit an.

Seine Aufgaben waren:

Höhe 264, jenseits des Waldes östlich Mladyslawow, 4 Uhr morgens.

Nach dem Rärm des Einschleppens von gestern Abend war die Nacht ruhig. Alle fünf Minuten gingen zwei, drei Granaten zum Feind hinüber; mehr nicht. Also ganz wie sonst. Auch noch auf dem Wege hierher. Alles friedlich; ein wunderschöner Morgen. Wogende Weizenfelder und erster Dorschenschlag. Im Walde verstreut Kolonnen bei der Morgensammelung. Von unserer Höhe bis zur feindlichen Stellung an dem uns nächsten Punkt vor Mladyslawow sind es reichlich fünf Kilometer, doch gewährt sie einen panoramaartigen Rundblick, wie keine weichen. Allerdings müssen wir uns in Deckung halten, wenn wir das Feuer des Feindes nicht auf uns ziehen wollen; doch dazu bietet der Waldrand und ein paar alte wilde Birnbäume davor Gelegenheit. Der Artilleriekommandeur hat sein Scherenfernrohr unter dem tiefhängenden Zweig eines solchen Birnbaumes aufgestellt; die Division hat sich einen Hochstand auf einer Kiefer eingerichtet. Der panoramaartige Rundblick bezieht sich natürlich nur auf die Ränge der Höhen; in die Täler und Schluchten haben wir keinen Einblick. Ihren Zug verraten hier und da die Spitzen der Bäume an den Wagen, die sie durchziehen, die Lage der Dörfer, der Schornsteine einer Brennerei, die Flügel einer Windmühle, ein paar Stroddächer. Auch auf den Hängen der Höhen hier und da eine Mühle. Sie stehen still und die Dörfer sind leer; die hier wohnen, haben ihre wichtigste Habe auf einen Wagen gepackt und sich mit ihrem Vieh in den Wäldern versteckt. Goldig tritt die Sonne aus dem Dunst hervor, der am Horizont Erde und Himmel verschwimmen läßt. „Welchen Sie dem Herrn General, daß die Sonne aufgegangen ist!“ ruft eine Befehlstimme dem Unteroffizier zu, der die Fernsprecherstation der Artillerie bedient. Der Sonnenaufgang ist der beobachtete Augenblick für den Feuerüberfall. Die artilleristische Maschine setzt sich in Bewegung. Platter und platter wird ihr Gang. Zeitlich

Schlechte Aussichten für die englische Getreide-ernte.

Ungünstige Nachrichten auch aus Amerika.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ berichtet: Das Getreide ist infolge der starken Regenfälle im Juli und dem beständigen Schmelzen in den letzten 10 Tagen in einem jämmerlichen Zustand, vielfach so überflutet, so daß ein großer Verlust durch das Auswaschen der Körner droht. Andererseits beginnt das Getreide auszuwachsen. Der Arbeitermangel verteuert und verzögert die Ernte. Sie verspricht eine der schlechtesten in der letzten Zeit zu werden. „Daily News“ berichtet, daß äußerst heftige Witterungsbrüche am Dienstag der Getreide- und Kartoffelernte in vielen Teilen des nördlichen und westlichen Schottlands großen Schaden bereiten. „Daily Chronicle“ führt aus: Das schlimmste bei der Ernte ist die Tatsache, daß das schlechte Wetter auch über ganz Amerika sich ausbreiten scheint. Berichte besagen, daß die dortige riesige Weizen-ernte aus dem gleichen Grunde nur langsam eingebracht wird. Der Ratlase-Rat erhielt am Montag noch keine Probe von neuem englischen Weizen.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Ein neuer Kriegsrat in Calais.

Die Offensive auf der Westfront.

Berlin, 12. Aug. (Zentr. Bl.) Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus dem Haag tagte in Calais ein neuer Kriegsrat der Verbündeten. Mehrere Vertreter des russischen Generalstabs waren anwesend. Wie verlautet, bildete die Offensive auf der Westfront den Hauptgegenstand der Beratungen.

Die letzte englische Verlustliste.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die Verlustliste vom 11. August weist die Namen von 42 Offizieren und 1062 Mann auf.

Aus dem Senat.

W. T.-B. Paris, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Senat hat den Gesetzesantrag Valdiez mit Änderungen angenommen, die eine Rückverweisung an die Kammer notwendig machen. Der Senat nahm ferner einen Gesetzesantrag, ein Einfuhrverbot für deutsche und österreichische Erzeugnisse nach Frankreich an und verbot sich bis zum 2. September.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen.

Ein deutsch-französisches Abkommen.

W. T.-B. Lyon, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Progrès“ meldet aus Paris: Eine amtliche Note besagt, daß die deutsche und die französische Regierung gegenseitig übriges übereinstimmende Grundsätze notifizierten, welche sie bei der Behandlung der Kriegsgefangenen anzuwenden gedenken. Jedesmal, wenn die französische Regierung von einem Verstoß gegen die Grundsätze seitens der deutschen Behörden benachrichtigt wird, wird der spanische Votschaffer in Berlin ersucht, an Ort und Stelle eine Untersuchung vorzunehmen, um nötigenfalls Einspruch zu erheben. Meist der Einspruch in der festgesetzten Zeit nicht erfolgt, so werden in Frankreich genau gegenseitige Maßregeln ergriffen. Diese erfolgten beispielsweise bezüglich der Behandlung der Offiziere, der Tabakgebühren, des Rauchverbots und der Menge von Nahrungsmitteln, welche den Soldaten verabreicht wird.

Magim entdeckt einen Apparat, giftige Gase unschädlich zu machen?

W. T.-B. Paris, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Petit Parisien“ schreibt: Der Erfinder des Maschinengewehrs Maxim erklärt, er habe einen leichten und billigen Apparat erfunden, der die existierenden Gase unschädlich macht. Wenn die Versuche, die demnächst stattfinden, befriedigend ausfallen, so wird die französische und die englische Armee damit ausgestattet.

Die Erschwerung der Lebensmittelversorgung Belgiens durch seinen „Besitzer“ England.

W. T.-B. Paris, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Humanité“ meldet aus Le Havre, daß infolge der englischen Blockade die holländische Unterstützungskommission für Belgien keine Lebensmittel mehr nach Belgien einführen kann. Wenn die Lage andauere, seien ernste Folgen zu erwarten. Die belgische Regierung unternahm Schritte bei der englischen

Regierung, daß England die Lebensmittelzufuhr für Belgien gestatte unter der Bedingung, daß eine amtliche Kommission die Lebensmittelzufuhr nach Belgien überwache.

Der Krieg gegen Italien.

Wie die Italiener lügen.

W. T.-B. Wien, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Aus dem A. A. Kriegspressquartier wird gemeldet: Der italienische Kriegsbericht vom 9. August weist von einem erfolgreichen Angriff auf unsere Stellungen am Passo del Cabello-Sattel zwischen dem Freilofel und dem Großen Pal zu berichten. Von einem solchen Angriff ist unseren Truppen nichts bekannt. Das heute früh bemerkbare starke Infanterie- und Artilleriefeuer dürfte nur zu dem Zwecke ins Werk gesetzt worden sein, um von einem Erfolg berichten zu können. Dergleichen stellen die Angaben des italienischen Berichtes von demselben Tage über Erfolge in dem Gefecht bei Jagore und Baljemo, südlich von Klava, sich als eine reine Erfindung dar. Sämtliche dortige Stellungen sind in unserem Besitz. Kein einziger Minenwerfer ist verloren gegangen.

W. T.-B. Wien, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Wiener Korrespondenten. Die italienische Presse gefällt sich in der letzten Zeit in der Verbreitung von Märchen, nach denen die russischen und serbischen Kriegsgefangenen in österreichisch-ungarische Truppenkörper auf dem südlichen Kriegsschauplatz eingereicht würden, um dort gegen die Italiener zu kämpfen. In einem in „Corriere della Sera“ veröffentlichten und nach der in Italien so beliebten Methode wahrscheinlich in der Redaktionsstube erfundenen Solakatenbriefe von der Front erzählt ein gewisser Sergeant Guntli, er habe selbst mehrere solcher in österreichisch-ungarische Uniformen gekleideter serbischer Kriegsgefangener gesehen. Das schon vor der Erklärung des Krieges an den Bundesgenossen Österreich-Ungarn an den Tag gelegte auffallende, warme Interesse Italiens an unseren in russische Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten italienischer Nationalität läßt die Vermutung begründen erscheinen, daß Italien durch diese leider allzu durchsichtigen lügenhaften Verdächtigungen Österreich-Ungarns, die wohl nur bei einem auf dem tiefsten sittlichen Niveau stehenden Menschen Glauben finden können, einen vermeintlichen Rechtsittel dafür erwerben will, um die möglicherweise von Ausland großzügig geschenkten österreichisch-ungarischen Gefangenen, die vermög ihrer italienischen Nationalität das Unglück haben, von den Italienern als die Ibrigen reklamiert zu werden, in die eigene Armee einreihen zu können.

Der Krieg im Orient.

Die Niederlage der Verbündeten an den Dardanellen.

Der Bericht amerikanischer Offiziere.

Athen, 12. Aug. (Athen. Bz.) Die Besatzung des amerikanischen Kreuzers „North Carolina“, der nach Manövern im Mittelmeer hier eingelaufen ist, schildert die furchtbaren Verluste der Verbündeten an den Dardanellen. Die australischen und irischen Truppen seien beim Versuch, an der asiatischen Seite der Dardanellen zu landen, fast völlig aufgerieben worden. Australische Offiziere, die sich in Alexandria befinden, sprachen mit Verwunderung von der Tapferkeit und Ausdauer der türkischen Truppen. Von einem australischen Bataillon, das 1000 Mann zählte, seien aus dem Kampf nur 67 Verwundete zurückgekehrt. Die französischen, englischen und australischen Verbündeten in Ägypten würden auf über 1000 berechnet. Die amerikanischen Offiziere bezeichnen die Niederlage der Verbündeten an den Dardanellen als endgültig.

Mißglückte Landungsversuche.

W. T.-B. Konstantinopel, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Nach zuverlässigen Ergänzungen und Nachrichten über die Landungen der Engländer am 6. und 7. August läßt sich behaupten, daß diese Operationen nicht die Bedeutung besäßen, die ihnen die Engländer und Franzosen zuschreiben wollen. Die Landung in Karapalli, an der Nordküste des Golfes von Saros, umfaßt nur 350 Mann, die rasch in die Schiffe zurückgeworfen wurden und etwa 20 Tote zurückließen. Nicht ein einziger Mann der feindlichen Abteilung ist an der Küste zurückgeblieben. Eine bedeutendere Landung fand am Golfe von Anaferta statt. Die gelandeten englischen Truppen, ungefähr 15 000 Mann, gingen zunächst in südwestlicher Richtung gegen

Meistenteils zweifellos in der Absicht vor, um die bei den Stellungen von Ari Burnu aufgestellten türkischen Truppen in der Flanke zu fassen, aber dank der Schneidigkeit und dem Ungeßüm unserer Truppen ist der Vormarsch des Feindes aufgehalten und sind die feindlichen Truppen sodann zurückgetrieben worden. Feststeht, daß auch an diesem Punkte dank der verfügbaren starken türkischen Reserven keine Gefahr besteht, daß der Feind Fortschritte macht.

Abreise des italienischen Gesandten aus der Türkei.

Die Kriegserklärung bevorstehend?

Br. Rotterdam, 12. Aug. (Zig. Drahtbericht. Zentr. Bl.) Die „Times“ meldet aus Athen, daß der italienische Gesandte die Türkei verlassen habe. Die Kriegserklärung Italiens werde wahrscheinlich in Kürze erfolgen.

Ein schwer beschädigter russischer Kreuzer in einem rumänischen Hafen.

Rumänien zweifelhafte „Neutralität“.

W. T.-B. Berlin, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Post. Bz.“ meldet aus Bukarest: Seit Anfang des Monats befindet sich im Außenhafen von Mangalia ein schwer beschädigter russischer Kreuzer. Es soll sich um den Kreuzer „Sinope“ handeln, der zu dem Verbande der russischen Schwarzen-See-Flotte gehört. Der Kreuzer hat am 29. oder 30. Juli an einem Vorstoß des russischen Geschwaders gegen die türkische Schwarz-See-Flotte teilgenommen. Er lief auf eine Mine und konnte sich nur mit größter Mühe in den neutralen Hafen Mangalia in Sicherheit bringen. Bis jetzt sind keine Anstalten gemacht worden, um das Schiff zu internieren und die Behörden versuchen, den ganzen Vorgang nach Möglichkeit zu verheimlichen.

Die Neutralen.

Ein Friedenskongreß neutraler Kardinäle und Bischöfe?

W. T.-B. Bern, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ erzählt aus Rom aus einer in vatikanischen Angelegenheiten gut unterrichteten Quelle, daß die amerikanischen Kardinäle auf Aufforderung des Papstes einen Friedenskongreß einberufen wollen, an dem Kardinäle und Bischöfe teilnehmen würden. Der Priester von Spanien habe bereits zugesagt. — Der Kongreß soll in der Schweiz zusammentreten und von den Vereinigten Staaten, Spanien und Holland unterstützt werden.

Bösartige rumänische Zeitungslogen.

W. T.-B. Berlin, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die bulgarischen Zeitungen veröffentlichten kürzlich angebliche Telegramme des Kaisers an die griechische Königin, in welchem der Kaiser den vernichtenden Triumph der unbefiegbaren deutschen Waffen über das russische Meer gepriesen, in der Mitwirkung Griechenlands, Bulgariens und Rumaniens zugeschrieben, und das demnächst bevorstehende Kriegsende verkündet haben soll. Da es im Auslande merkwürdig ansehend noch leichtgläubige Leute gibt, die diese rumänischen Zeitungslogos ernst nehmen, sei hier nach Erkundigungen an zuständiger Stelle festgestellt, daß jene Telegramme von A bis Z erfunden sind.

Die Sehnsucht nach dem Eingreifen Bulgariens auf Seiten des Vierverbandes.

W. T.-B. Paris, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Presse beschäftigt sich mit dem Kollektivschritt, welcher von den Vierverbandsvertretern gleichzeitig in Sofia, Risch und Athen unternommen worden ist. Der Schritt sei notwendig gewesen, denn man müsse das Eingreifen Bulgariens herbeiführen, um dem russischen Heere durch eine Diversion in diesem Falle durch die Einnahme von Konstantinopel Luft zu schaffen.

Ein amerikanischer Baumwollinteressent für ein Waffenausfuhrverbot.

W. T.-B. Rotterdam, 12. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach dem „Rotterd. Courant“ tritt der Berichterstatter der „Times“ aus Washington mit, daß der Senator Hoke Smith, Führer der Baumwollinteressenten, sich für ein Ausfuhrverbot auf Waffen und Munition einsetze. Der Berichterstatter rät nochmals dringend an, Baumwolle

Scherenferntroht, Fernsprecher und Hochstand kaputtzulegen, wenn er dem Schafkopf eines aufbrummen will. Der Mann wird nachdrücklich angeblasen und verschwindet schleunigst mit seinem Kasten selbst unter den Riefen. Eine Leitung des Divisionsfernsprechers ist gestört. Ist sie entzweigeschossen? Oder hat man sie wieder zerschnitten? Das Gespräch wird auf Umwegen geführt. Eine Beobachtungsstelle meldet: „Der Kommandeur des aus Vorwerk Ignasien angelegten Bataillons ist hier und teilt mit, daß der Feind dort den vordersten Graben geräumt habe. Dagegen seien die flankierenden Seitengräben noch voll von Russen. Er schlägt vor, sie unter schwerer Haubitzenfeuer zu nehmen. Ob der Herr Oberstleutnant eine Batterie hierfür bestimmen wolle?“ Es geschieht.

6 Uhr 45 Minuten.

Die Infanterie ist 6¼ Uhr auf ihren Sturmabschnitten vorgebrochen. Zu sehen war von unserer Höhe aus nichts davon. Man merkte es nur an der Verstärkung des Kleingewehrfeuers, und am Plagen russischer Schrapnells über den Punkten des Geländes, wo unsere Schützen von den feindlichen Gräben aus entbeut wurden. Leider hört man kein Einsehen unserer Kanonenbatterien. Wenn der Feind von seiner ersten Grabenreihe auf die zweite — wie zu erwarten — zurückläuft, würden sie auf ihn feuern. Also haben die Russen den Infanterieangriff angenommen, sind nicht aus ihrer Stellung herausgeschossen. Dagegen vernimmt man erfreulicherweise auch keine russischen Maschinengewehre. Das bedeutet, daß diese entweder außer Betrieb gesetzt oder bereits fortgebracht worden sind.

7 Uhr 50 Minuten.

Meldung von vorn: Die Russen bei Vorwerk Ignasien winken mit weißen Fähnchen! Danke! Den Blick können wir! Erst recht Granaten hinein! Wir werden uns nicht zurückziehen lassen!

8 Uhr 30 Minuten.

Bravo! Ignasien und der Stützpunkt davor, Höhe 227 der Karte, sind genommen! Der Anfang des Durchbruchs! Die Division vor Vinken, die an dem Durchstoß selbst nicht beteiligt ist, soll soweit vorgehen, als dies der Plankenschuß unserer Sturmkolonnen erfordert. Übrigens wird auch der Angriff des Nachbarkorps vor Rechten wahrnehmbar. Die Russen schießen mächtig mit schwerer Artillerie auf Suchobol, wo sie sein Vorgehen merken. Eine der Rauchfahnen ihrer Aufschlüsse verweht nicht. Neue Rauchwolken pfeifen rings um sie empor, Flammen züngeln darin. Es brennt! Das Schlachtfeld liegt nach wie vor todähnlich da. Doch unsere Kanonenbatterien fangen an zu schießen. Man sieht die Sprengpunkte ihrer Schrapnells hinter Ignasien. Das bedeutet Russen, die dort abziehen.

9 Uhr.

Der Brand in Suchobol wird immer stärker. Er springt von Dach zu Dach. Funken sprühen. Die Russen schießen noch immer auf den Ort. Ignasien ist fest in unserer Hand. Der Anmarsch der ersten 100 Gefangenen wird gemeldet. 150 weitere folgen. Auch bei Hajdenige und dem unmittelbar daneben gelegenen Wajkondla Wola, oder vielmehr auf den Höhen, die sie einschließen, beobachtet ich zahlreiche Einschläge großer Granaten, ohne daß mir doch erkennbar wäre, wenn sie gelben, ob Freund, ob Feind. Auch hier rückt das Nachbarkorps vor.

9 Uhr 45 Minuten.

Kunmehr sind auch die Gräben rückwärts Ignasien in unserer Hand. Ich habe an dem Regiment, das hier steht, besonderes Interesse; ich war sein Gast, als es zwischen Rawka und Sucha im Januar d. J. noch heiß herging, und es ist nicht das erste Mal, daß ich es in die feindliche Stellung eindringen sehe. Surren in der Luft. Ganz fern! Doch nein, nicht fern, sondern nur sehr hoch. Ein russischer

Flieger, der über der Mörserbatterie unmittelbar unter unserer Höhe und damit ziemlich scheiterte und zu Häupten kreist! Ein deutscher kann es nicht sein, der würde hier nicht so hoch stehen! Durch den Witz sieht man denn auch die drei Ringe an Stelle des Eisernen Kreuzes auf der Rauchfahne des Rauchbogens. Gleich wird die erste Bombe kommen! Zum mindesten bekommen unsere Mörser Schrapnells. „Bravos!“ froht es scharf und nachdrücklich. Das war ein Schrapnell. Aber nicht über den Mörser, sondern über uns ist es gesprungen. Unsere eigenen Kanonen beschließen den Russen, und die Sprengstücke werden uns auf die Köpfe fallen. „Bravos!“ geht es noch einmal und noch einmal. „Bravos!“ Da zieht der feindliche Flieger ab. Die Bombe schenkt er sich und uns. Auch die Mörser scheint er nicht entbeut zu haben; Feuer wenigstens bekommen sie hinterdrein nicht.

11 Uhr.

Die ersten gefangenen Russen kommen, im ganzen etwa 100 Mann. Eine Viertelstunde später folgt ein zweiter Trupp mit zwei Offizieren an der Spitze. Unsere Artillerie habe in ihren Gräben mörderisch gehaust. Es sei kein Aushalten mehr gewesen dort. So sagen Leute aus, die Deutsch sprechen. Ich sehe am Scherenferntroht unter dem Birnbaum, als ich selbst am Waldrand das Wimmern einer weiblichen Stimme höre. Ein Weib? Wir kommt es hierher? Eine Gasarenpatrouille hat es eingebracht. Ist beim Durchschneiden eines Fernspreckdrabes erwischt worden, derselben Leitung, die vorhin nicht arbeitete. Aber ihre Schuld besteht kein Zweifel; die Gasaren haben sie beobachtet, wie sie sich am Boden, wo der Draht lag, zu schaffen machte, fanden die Leitung zerschnitten und das Messer in der Hand der Person. Eine merkwürdige Erscheinung; die richtige Heze aus dem Märchen, wie man sie außerhalb der polnischen Wälder schwerlich finden würde. Eine zerklumpte Zwergin mit wildem Haar und tückisch blidenden, kleinen Augen; der Schatz

als Warenware zu erklären und gleichzeitig Maßregeln zu ergreifen, um die Preise festzulegen. Der Berichterstatter des „Kottbus. Couriers“ in London fügt hinzu, wie geschäftsweltweit, sei das Eingreifen des Maßregeln im Prinzip bereits beschlossen.

Die Wirren in Mexiko.

Frankfurt a. M., 12. Aug. (Zentr. Frkf.) Die „Frankf. Ztg.“ erzählt aus New York, daß Präsident Wilson nach Washington zurückkehrt, vermutlich im Zusammenhang mit der mexikanischen Affäre. Die Verhältnisse in der mexikanischen Hauptstadt waren schimmernd dem je.

W. T. B. Paris, 12. Aug. (Nachrichtl.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus La Paz hat der Gesandte von Guatemala in Mexiko für sich und die Mitglieder der Gesandtschaft die Pässe verlangt.

Die beabsichtigte nordamerikanische Flottenexpedition nach Veracruz.

W. T. B. New York, 12. Aug. (Nachrichtl.) Neuer. Entsch. wird geleugnet, daß eine Flotte nach den mexikanischen Gewässern abgehen werde. Man glaubt jedoch, daß dieses Dementi auf eine rein diplomatische Ursache zurückzuführen ist, da ja schon die Namen der Schiffe, die nach dem Süden abgehen sollen, bereits bekannt gegeben worden sind.

Der panamerikanische Konferenzgedanke.

W. T. B. Paris, 12. Aug. (Nachrichtl.) Drahtbericht. Der Washingtoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ berichtet: Die amtlichen Kreise beschäftigen sich eingehend mit einer Konferenz von sieben amerikanischen Republiken, was den ausdrücklichen Wunsch der Vereinigten Staaten beweist, eine panamerikanische Union zu bilden, die auf gegenseitigen Sympathien begründet sein soll. In der Konferenz wurde nicht nur die mexikanische Frage erörtert, sondern es wurde auch beschlossen, eine Konferenz für September nach Buenos Aires einzuberufen, welche die große panamerikanische Konferenz vorbereiten soll, die im September in Washington stattfindet.

Die Wirkung der Kundgebung des Reichskanzlers in Frankreich.

Br. Genf, 12. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zentr. Bl.) Mehrere Senatoren und Deputierte fordern nach Kenntnisnahme der „United Press“-Depesche von der Äußerung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg zur Lage, den Präsidenten Poincaré auf, die vorläufige Wirkung dieser höchst bedeutenden deutschen Kundgebung auf die neutralen Staaten in einer für die letzteren bestimmten Botschaft abzuschwächen. Schweben hiebei, die Friedenssehnsucht der Verbündeten verstehen. Man müsse im Gegenteil die enge Vorbereitung Frankreichs und Großbritanniens für einen Winterfeldzug betonen, weil in Amerika schon die Meinung stark verbreitet sei, daß die jetzt in Arbeit gegebenen Munitionsaufträge unverändert in den Magazinen bleiben würden. Auch der heutige Bericht des Generals Humbert aus dem Argonneval läßt die Franzosen unbefriedigt, weil aus ihm deutlich erhellt, daß General Humbert sich bei Bienne le Chateau, nahe einer besonders wichtigen Durchbruchsstelle, überrennen ließ.

Die Unstimmigkeiten in der nationalliberalen Partei.

Br. Berlin, 12. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zentr. Bl.) Aus nationalliberalen Kreisen wird der „B. Z.“ geschrieben: Der „Deutsche Courrier“ weiß von einer Konferenz zu berichten, die ein hoher Staatsbeamter mit nationalliberalen Abgeordneten abgehalten hat. Über diesen Zweck scheint das Blatt nicht genau unterrichtet zu sein. Sollte sein Gewährsmann nicht wissen, daß es sich dabei um ein anderes als eine Frage handelte, die die Parteipolitik nur mittelbar berührt? Sollte es ihm unbekannt sein, daß im Gegensatz zu seiner Darstellung der berufene Parteiführer dazu geladen war, aber im letzten Augenblick verhindert gewesen ist, zu erscheinen? Weist er nicht, wenn er von „beliebig ausgewählten Persönlichkeiten“ spricht, daß zu den Erschienenen die Vorstehenden der Reichs- und Landtagsfraktionen gehörten?

Mehrere Berliner Sozialdemokraten in Untersuchungshaft.

Br. Berlin, 12. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zentr. Bl.) Nach Meldungen verschiedener sozialdemokratischer Blätter befindet sich eine Reihe Berliner Parteigenossen, darunter der

frühere Redakteur der „Schwedischen Tagblatt“ Rasther, in Berlin in Untersuchungshaft unter der Beschuldigung des Landesverrats. Die Genossen sollen ein Flugblatt verbreitet haben, das einen Artikel auf der „Lorner Tagblatt“ enthielt, der sich mit großer Schärfe gegen einige führende Parteigenossen wendete.

Die Deutsche Burschenschaft an den Verein für das Deutschtum im Ausland.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland hatte an die Deutsche Burschenschaft zu ihrer 100-Jahrfeier eine Begrüßungsadresse gerichtet, auf die ihm seitens dieser nachstehende Antwort zuteil wurde. Als ein bedeutendes nationales Bekenntnis eines unserer größten akademischen Verbände, verdient sie in der Öffentlichkeit bekannt zu werden:

Die Deutsche Burschenschaft spricht dem Verein für das Deutschtum im Ausland für das herzliche und ehrenvolle Gedenken des Vereins anlässlich der Jahrhundertfeier der Burschenschaft ihren tiefgefühlten Dank aus. Die akademische Jugend hat den nationalen Vereinen in Deutschland und besonders auch Ihrem Verein unendlich viel zu danken an vaterländischer Erziehung und Anregung; gern ist sie den führenden Männern gefolgt, sie hat sich an ihnen gebildet und dann selbst den Vereinen Mannschaften und Führer gestellt. So ist in Wirkung und Wechselwirkung ein mächtiger Band der Treue und Zuverlässigkeit gewoben, und die Deutsche Burschenschaft ist stolz darauf, rechtzeitig und in vollem Ausmaß ihrer Kräfte mitgearbeitet zu haben. Sie knüpft auch im neuen Jahrhundert ihres Lebens arbeitsfreudig an diese Überlieferung an. Ihr Ziel ist im Vernein und Schaffen Deutschlands Zukunft und Größe.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Sicherung unserer Obsterte.

Da erfahrungsgemäß in vielen Bezirken Deutschlands für die Versorgung des mindervorteilten Obstes und der Wildschäden kein organisierter Zwischenhandel besteht, so hat die Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin, Abteilung Fruchtverwertung, Mittel und Wege gesucht, diesem Mangel abzuwehren, um eine möglichst reiblose Sammlung und Verwertung des mindervorteilten Obstes sowie der Eicheln, Kastanien, Bucheckern und Lindenblüten zu erreichen. Zu diesem Zweck hat sie in ihrer Organisation eine Verbindung zwischen den Produzenten und der verarbeitenden Industrie bzw. der Landwirtschaft geschaffen. In Gegenden und Ortschaften, wo der Obsthandel noch nicht organisiert ist (Landwirtschaftskammern, Obstbauvereine, Obsthandel) darf erwartet werden, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften Sammelstellen übernehmen und damit den Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten erleichtern. Zum Teil soll das so gewonnene Obst zu einer billigen Nahrungsmittel, sogenanntem „Kriegsmus“ verarbeitet und den Konsumenten billig eingeführt werden, wobei sich die Zentraleinkaufsgesellschaft eine gewisse Preiskontrolle vorbehalten hat. Außer der Industrie können aber auch Kommunen und gemeinnützige Vereine mindervorteiliges Obst direkt von den Genossenschaften durch die Sammelstellen beziehen. Von besonderer Wichtigkeit ist es jetzt, alle fetthaltigen Früchte, wie Bucheckern, Lindenblüten, Sonnenblumenkerne, zur Gewinnung der Industrie zuzuführen und alle Futterfrüchte, z. B. Eicheln, Kastanien zu sammeln, um damit die Landwirtschaft zu versorgen. Nähere Angaben finden sich in dem Flugblatt „An die ländlichen Hausfrauen“, das von der Verlagsabteilung der Zentraleinkaufsgesellschaft in beliebiger Menge kostenlos verschickt wird.

— Der Erfolg des städtischen Bohnenverkaufs. Einmachbehen wurden Mittwoch noch zu 23 Pf. das Pfund, Donnerstag aber zu 18 Pf. auf dem Wochenmarkt verkauft. Der Rückgang des Preises ist zweifellos auf den städtischen Verkauf zurückzuführen, der dadurch die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt wird. Im übrigen gingen trotz dieser Konkurrenz auch bei den Markthändlerinnen die Bohnen in großen Mengen ab. Eine Frau allein soll 5 Zentner verkauft haben.

— Die Metallbeschlagsnahme. Der Magistrat macht bekannt, daß Abdrücke der Ausführungsbestimmungen sowie der Beschlagsnahme-Verordnung von heute ab in dem Botenamt des Rathauses in Empfang genommen werden können. Die Formulare für die Bestandsmeldung werden erst später ausgegeben. Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden einheitlich festgesetzte Übernahmepreise bezahlt.

panin aus dem Berliner Zoo zum Verwechseln ähnlich. Wodurch und schon zugleich blüht sie zu den sie umstehenden auf; dann wimmert sie wieder vor sich hin. Über ihr Schicksal besteht ebenso wenig ein Zweifel wie über ihre Schuld. Was sie erwartet, ist der Strid. Der General zuckt die Achseln. Ein paar Soldaten verschwinden mit der Berrälerin im Wald. Solche Leute sind es, deren sich der Feind hier bedient! Wenn wir sie erwischen, was liegt ihm an solchen Gaskindern?

11 Uhr 50 Minuten.

Jetzt geht es mächtig vorwärts. Auch hat das Schlachtfeld sich zu beleben begonnen. Das von mir erwähnte Regiment meldet gleich auf einmal 680 Gefangene. Die Einbruchsstelle bei Ignauf bringt die ganze russische Front ins Wanken. Immer wieder ziehen Hunderte von Gefangenen am Waldrand herauf. Immer wieder erzählen sie von der furchtbaren Wirkung unserer Beschießung. Eine Meldung von vorn gibt die indirekte Bestätigung: die Verluste unserer Infanterie beim Eindringen in die russische Stellung sind nur gering. Es ist ausgezeichnet vorgebeizt worden, dabei haben die Russen sich nicht etwa schlecht gehalten. Schließlich aber waren ihre Kräfte doch hin. Wo man vorher bei uns erste Gefechter sah, brach jetzt alles. Auf den Höhen vor Jaslawice sieht man dann kleine Ansammlungen. Es können nur Deutsche sein; sie scheinen vorsichtig über die Höhe zu spähen. Das Stridfeuer russischer Gräben hat man dort offenbar nicht mehr zu fürchten, auch können die russischen Artilleriebeobachter den Punkt offenbar nicht mehr einsehen. Vorher war es anders. Am Horizont steht man durchs Scherenfernglas auf einer Höhe nordöstlich von Jaslawice eine Strede Gräben der letzten russischen Stellung. Unsere schweren Geschütze beschießen sie; also sind die südlichen Gräben bereits erbebt. Ein großer Brummer sitzt dort, wie mit dem Visier gerichtet, neben dem andern und genau auf der Richtung; allerdings liegt das Ziel besonders günstig.

Selle Sonne strahlt über der Landschaft; dort drüben aber sieht es schwarz aus von dünnem Sprengqualm und von Staubwolken, die die Luft erfüllen. Eine Straße führt über die beschossene Strede die Höhe herab. Sie wird zeitweilig völlig unsichtbar. Der Fernsprecher meldet Fortschritt um Fortschritt unseres Angriffs.

12 Uhr.

Vom Hochstand der Division aus wird darauf aufmerksam gemacht, daß man jetzt das Vorgehen des linken Flügels des Nachbarkorps deutlich verfolgen könne. Die Liebenswürdigkeit des Artilleriekommandeurs gestattet mir abermals einen Blick durchs Glas. Eine weite Hochfläche im Nordosten, hinter Jaslawice und Jaglowka Wola, ist bedeckt mit Hunderten von Panzen, die schnell vorwärtsrücken. Es sind unsere Schützen, die aufgedrückt vorgehen. Am Horizont vor ihnen sieht man eine Reihe gedrängter Zündfluten eines Gewinners anderer Punkte, die sich noch schneller bewegen. Das sind die abziehenden Russen. Sie verschwinden in einer Bodenspalte, die dann auch die Unseren aufnimmt. Aber die Ebene wird damit nicht leerer. Ohne Ende dringt es noch von unserer Seite her. Im Schnellfeuer plagen russische Schrapnells über ihnen. Es nützt nichts.

An anderer Stelle sehe ich die Russen ihre frühere erste Stellung mit schweren Brummern beschließen. Dort stehen jetzt wir! Der Divisionsstab sitzt auf. Er verlegt seinen Gefechtsstand ein paar Kilometer weiter nach vorn.

Hier enden meine — ursprünglich in Stichworten niedergeschriebenen — Notizen. „Sieg auf der ganzen Linie“ ist, wie nach all dem nicht anders zu erwarten, die Kunde, die mich bei der Rückkehr zu unserem Korpsstab erwartet. Ich bin einigermaßen neugierig auf die Siegesfeier beim Stab, die ich für den Abend erwarte. Doch man betrachtet den Erfolg als selbstverständlich und macht nicht viel Aufhebens davon. Die Truppe draußen ist dem Feind auf den Fersen. Beim Korpsstab geht es still und ruhig zu, wie an jedem an-

Diese betragen für jedes Kilogramm bei Gegenständen ohne Beschläge in Kupfer 4 M., Messing 3 M. und Ridel 18 M., mit Beschlägen in Kupfer 2 M. 80 Pf., Messing 2 M. 10 Pf., Ridel 10 M. 50 Pf.

— Die Bautätigkeit in Wiesbaden. Zu dem unter dieser Überschrift in der Montag-Ausgabe gebrachten Artikel werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß außer den genannten öffentlichen Bauten auch der Neubau der Kassauischen Landesbahn während des Kriegs weitergeführt wird. Der Rohbau ist nahezu vollendet und wird bereits mit dem Innenausbau begonnen.

— Nachruf. Das hiesige Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurh.) Nr. 80 widmete dem verstorbenen Major Freiherrn v. Persner folgenden Nachruf: Am 19. Juli 1915 erlag einer Krankheit, die er sich im Feld zugezogen hatte, der Major und Bataillonskommandeur im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 253 Freiherr v. Persner, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Der Entschlafene hat dem Regiment vom 1. Oktober 1913 bis zur Mobilmachung als Major beim Stab angehört. Einen hervorragenden Offizier und einen guten Kameraden hat das Regiment in ihm verloren. Sein Andenken wird vom Regiment in Ehren gehalten werden. Im Namen des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurh.) Nr. 80: Braun, Oberleutnant und Regimentskommandeur.

— Ein größeres Schadenfeuer war gestern nachmittag in dem Dachstuhl des Hauses Richelsberg 13 ausgebrochen und hatte bei dem Eintreffen der Feuerwehr bereits einen solchen Umfang angenommen, daß diese mit drei Schlauchleitungen, von denen eine außer über die mechanische Leiter, die beiden anderen durch das Treppenhäuser gelegt wurden, vorgehen mußte. Das Feuer erstreckte sich über mehrere Dachstühle und das ganze Dachgebäl, so daß bald die Flammen aus dem Dach herausstiegen. Dank des geschickten und energischen Vorgehens der Wache blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Immerhin hatte die Wehr fast drei Stunden zu tun und der entstandene Schaden am Gebäude und dem Inhalt der Kammern, die größte Borräte an Wäsche und Winterkleidern enthielten, ist ziemlich bedeutend. Das ganze Dach muß erneuert werden. Während des Brandes war der Richelsberg bis zur Coulisstraße abgesperrt.

— „General deutsches.“ Sind da in der Nähe Wiesbadens französische Gefangene als Ententebeiter beschäftigt. Die auf jeden Fall schon durch das Leben in den Schützengräben müde gewordene Uniform kann den harten deutschen Strapazen nicht mehr lange widerstehen und zeigt bald Spuren irdischer Vergänglichkeit. So auch die roten Hosen eines Vertreters der „Grande Nation“. Aus Mitleid wird ihm eine andere Hose geschenkt, doch muß er sich abends in dem Lager rote Streifen annehmen, um sich als französischer Gefangener zu kennzeichnen. Mit Vergnügen kommt er dieser Aufforderung nach, und bald ziehen sich an den beiden Längsseiten der französischen gewaschenen deutschen Unausprechlichen von unten bis oben hin breite rote Streifen. So stellt sich der Gefangene am nächsten Morgen wieder auf der Arbeitsstelle ein, zeigt stolz seine rotbestrichenen Hosen und sagt vergnügt grinsend: „Ich jetzt ein General deutsches!“

— Die Verlustliste Nr. 288 liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 180 und den Württembergischen Verlustlisten Nr. 239 und 240 in der Tagblattsalterhalle (Auskunftsstelle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 10 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 223 und 224, sowie des Pionierbataillons Nr. 21.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Richelsberg. Gottesdienst in der Synagoge: Freitag: abends 7 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr. Vortagsgottesdienst und Sabbat nachmittags 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Bochentage: morgens 7 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Die Gemeindefesttage sind geöffnet: Dienstagsabend von 8 bis 10 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 83. Freitag: abends 7 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr. Vortagsgottesdienst 9 1/2 Uhr. Bochentage: morgens 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Bochentage: morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 Uhr.

Talmud Thora-Verein Wiesbaden. Retsstraße 16. Sabbat-Gesang 7.15, morgens 8.30, Nachmittags 9.30, Retsstraße 16.45, Ausgang 8.55. Bochentage: morgens 7, Nachmittags 8, Abends 8.55.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Residenz-Theater (Schauspielgesellschaft Rina Sandow). Am Sonntag geht zum erstenmal „Baumeister Soluch“ von Derrit Wren in Szene. Rina Sandow spielt die Solche Wangel, Albert Bauer den Soluch, Frau Donald Frau Soluch. In den übrigen Rollen sind beschäftigt Fräulein Jole und die Herren Schweifort, Volkman und Wäcker.

deren Lage. Nur die schweren Artilleristen leisten sich, nachdem der Kommandierende sich zurückgezogen, noch gemeinsam eine Flasche Champus. Und die haben sie ehlich verdient.

Dr. Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. „Lante Lüschen“ heißt das neue heitere Spiel aus ernster Zeit, das Martin Frehsee, der Mitverfasser von „Als ich noch im Flügelkleide“, soeben vollendet hat.

Widende Kunst und Musik. Unter dem Titel „Draußen“, sechs Stimmungsbilder für Klavier, sind die neuen Kompositionen E. A. H. des Großherzogs von Hessen nunmehr erschienen und in jeder Buch- und Musikalienhandlung erhältlich. Dem ausgezeichneten Inhalte entspricht die künstlerische Ausstattung. — Für Liebhaber wurde eine Vorzugsausgabe von 50 Exemplaren auf holländisch Wäntpapier und in Ganz Pergament gebunden, hergestellt.

Von Max Reger erscheinen demnächst eine Suite für kleines Orchester und ein Streichtrio. Der Meister arbeitet außerdem an einem „Liebesbühnen“ (Text von Jakobowitsch) und an einer Hymne „Der Einsiedler“ (Text von Eichendorff). Schließlich plant Reger eine Bearbeitung der Bachschen Klavierwerke.

Wissenschaft und Technik. Auf einem Feste unmittelbar bei Rüg ist, wie die „Leipz. Z. N.“ melden, man damit beschäftigt, Planungsarbeiten für Sport- und Vadeplätze vorzunehmen. Dabei wurden in einer Tiefe von einem Meter zwei aus der Steinzeit stammende Gräber freigelegt. Außer menschlichen Knochenfragmenten fand man gezeichnete Ilenenscheiben aus Ton; ferner ein geschliffenes, gelochtes Steinbeil; einen geschliffenen Meißel; einige Feuersteine. Man hofft, an jenen Stellen noch weitere Funde zu machen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Für Kürberei u. chem. Reinigung
Bodenwäsche mit guter Handschrift
gef. Kürberei W. Witsch, Walram-
straße 10.

Brandgefährliche Verkäuferin
für Lebensmittel u. Bijouterie gesucht.
Carl Mohr, Kordbrunnengasse 3. Vor-
stellung 11-1 u. 3-8 Uhr.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schneiderin
gesucht Markt 3, 2.

Tüchtige Schneiderinnen
für leichte Militärbewerke ge-
sucht Langgasse 7, 2.

Lehrmädchen
für Buch. aus guter Familie, sucht
R. Schardt, Beltrichstraße 11.

Befähigte
für Hotel u. Restaurant gesucht. Off.
unter D. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Köchin, die Hausarb. über-
nimmt, am 1. Sept. od. früher gef. Vorstell.
vormittags bis 11, 3-8 nachmittags,
Sobienstraße 4, neben Altmannstr.

Personal u. Kaffeebinderin
für Kaffee gesucht. Offerten unter
E. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Köchinnen, Zimmer-
bes. Haus- u. sowie Altmann. Fr. Gise
Lamm, gewerbliche Stellenvermitt-
lerin, Goldgasse 8. Telefon 2803.

Alleinmädchen, das kochen kann
u. alle Hausarbeit verrichtet, gesucht
Scherbener Straße 10, 1.

Ein ordentliches Mädchen
gesucht Beltrichstraße 23, Barriere.

Dienstmädchen
gesucht Neugasse 22, 2.

Einfaches Kinderfräulein,
das nähen kann, per sofort, event-
l. 9. gesucht. Fortellen mit Zeugn.
zwischen 8 u. 6 Uhr, Mühlheimer
Straße 8, Part.

Junges Mädchen
für Hausarbeit gef. Villa Germania,
Sonnenberger Straße 52.

Tüchtiges solides Mädchen,
in jeder Hausarbeit erfahren, gesucht.
Kühres Schöndorffstraße 16, 2.

Alleinmädchen,
das selbständig kocht, bei hohem Lohn
zu kinderlosem Ehepaar gesucht Kirch-
gasse 62, 8.

Niehliges sauberes Mädchen
für Hausarbeit u. baldigem Eintritt
gesucht Brandenstraße 1, Part.

Einf. Dienstmädchen, 15-18 Jahre,
f. mehrere Wochen zur Aushilfe gef.
Näh. Auskunft Sedamplatz 5, Speich.

Kraftiges fleißiges Hausmädchen
sofort gesucht Daimweg 3, Pension.

Küchenmädchen gesucht.
Hotel Reichspost, Kollasstr. 16/18.

Ein Mädchen tagsüber gesucht
Wilmarsring 44, Part. r.

Gut empf. Monatsmädchen
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Da
eine Monatsfrau zum 15. 8. gesucht
Gartenfeldstraße 15, 1. Etod.

Suche Monatsmädchen
Goldgasse 8, 1.

Monatsmädchen sofort gesucht
Severnsstraße 1, 2.

Ordnentl. Aufwärterin, tägl. 1 Stb.
od. wöchentl. 3mal je 2 Stb. gesucht
Kiebricher Straße 6, Part. links.

Ein. Stundenmädchen auf gleich
gesucht Adelheidstraße 80, 2.

Ordnentl. Kaufmädchen
gesucht Wilhelmstraße 23, 1 links.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Installateur für dauernd
gesucht. E. Albus, Hainergasse 11.

Schreinergefelle
gesucht Kerkstraße 33.

Zwei Tapezierergesellen gesucht.
Vinsenerweg 10, 1. Etod.

Schuhmacher
für Sohlen u. Fied gesucht Rhein-
gauer Straße 5.

Unbescholtene Leute
zum Nachdienst gesucht Schwalb-
straße 2, Part. rechts.

Hausbursche (Radfahrer) gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 12, Part.

Saubere Hausbursche,
der Rad fahren kann, gesucht. Stupp
Radst. Baumstraße 3.

Tüchtiger Fuhrmann
sofort gesucht Sedamstraße 3, Part.

Knecht gesucht
Schwalbstraße 41.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Anfängerin sucht Stellung
für Stenographie u. Schreibmaschine.
Off. u. D. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Rindergärtnerin 2. Hl.
sucht Stelle. Birtch, Gustav-Adolf-
Straße 8, Kronsfeld.

Erfahrene Köchin
sucht pass. Stelle, am liebst. als Bei-
kochen oder zur Aushilfe. Kühreres
Kirchgasse 35/37, 4.

Tücht. Köchin f. Stelle, a. Kuchhille,
pr. Zeugn. Kauerstraße 9, Laden.

Tücht. Köchin sucht Kuchhille,
ev. dauernd. Karkstraße 27, 1 St.

Gute selbständ. Köchin sucht Stelle.
Bertramstraße 8, 1. St. r.

Gewandtes junges Mädchen
wünscht das Kochen in H. Hotel od.
Pension zu erlernen. Gest. Angebote
unter R. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein
wünscht Kochen u. Servieren zu er-
lernen in seinem Haushalt, event.
auch leichte Hausarbeit übernehmen.
Off. u. G. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht zum 1. oder 15. September
Stell. in H. Fam. od. zu Herrn od.
Dame; geht auch nach auswärtig.
Off. u. P. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein
sucht Stellung zu Kindern tagsüber.
Bertramstraße 22, Bld. 4 St.

Mädchen,
welches bügeln, servieren u. nähen
kann, sucht Stellung in besserem
Haushalt. Näheres Schwalb-
straße 23, Bld. rechts 1. St. rechts.

Mädchen, das nähen u. bügeln kann
u. alle Hausarbeit verr. sucht Stell.
Schmitt, Gneisenowstraße 13, Bld.

Junges Mädchen sucht Beschäftigung
für borm. Niehlstraße 13, Bld. 4.

Ein junges Mädchen

sucht Stelle in einem H. Haushalt.
Näheres Beltrichstraße 14.

Ja. Mädchen, w. Liebe zu Kindern
hat u. Hausarbeit versteht, sucht
Stellung. Nebergasse 48, Bld. 1.

Junges fleiß. sauberes Mädchen
sucht Stelle tagsüber. Winkler
Straße 6, Bld. 3.

Ja. saub. Mädchen f. Tagesstell.
Reitelsbergstraße 18, Bld. 1 St.

Ja. saub. Frau f. nachm. Beschäft.
Ru. von 12 Uhr an Hauptstraße
Straße 22, 4 St.

Tücht. Fräulein, in all. Hausarb.
ert. sucht Beschäft. a. Woch. u. Woch.
Beltrichstraße 11, Bld. Part.

Unabh. Fr. m. g. Empf. f. Monatsst.
Gustav-Adolfstraße 12, Part.

Frau sucht Woch. u. Fuhbeschäft.
Luisenstraße 18, Seitenb. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Erfahrener energ. verk. Kaufmann,
29 Jahre, vollst. militärfrei, sucht
für einige Stunden des Tages Neben-
beschäft. event. per 1. Okt. Stellung
als Lagerist od. Expedient. Angeb. u.
T. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht schriftl. Seimarbeit.
Off. u. H. 65 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Ja. verk. Geschäftsmann, militärfrei,
sucht Vertretungsstelle d. leichte Be-
schäft. irgendwelcher Art. Näheres
Feldstraße 15, Vorderhaus 2 links.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Empfangsdame

sucht großes Detailgeschäft per sofort,
verbunden mit schriftl. Arbeiten und
Kasse; perfekt Stenographie u. gute
Handschrift erf. Off. mit Gehalts-
Anspr. u. Chiffre D. 340 Tagbl.-B.

Angehende Verhäuferin

sofort gesucht. G. D. Egenbühl,
Marktstraße 19.

Tüchtige Verhäuferin

gesucht. Schweinemetzgerei C. Hart-
mann, Hainergasse.

Lehrmädchen

von Spezialgef. der Lebensmittelh.
zum sofortigen Eintritt gesucht. Lehr-
zeit 2 Jahre bei sofort. Vergütung.
Angeb. u. H. 665 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie als Lehrmädch.
für besseres Geschäft gesucht. Wo?
fant der Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Mädchen,
perfekt in der Bedienung der H. R.
Zigarettenmaschine, gesucht.
Wittenberg & Co., Rheinbahnstr. 4.

Zuarbeiterinn. u. Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht.

Marie Schrader,
vornehmes Damenhut-Geschäft,
Langgasse 5.

Tüchtige Nägerin
gesucht, alle 14 Tage einen Tag.
Langstraße 37.

Mädchen für L. Gartenarbeit gef.
Fr. Hoffmann, Beltrichstr.

Durchaus anständig, gefundes, gut
empfohlenes, wenn auch älteres
Mädchen gesucht,

für alles, außer Kochen, z. 1. Sept.
in Familie (nur Erwachsene). Gr.
Wäsche auswärts, außerdem Woch-
frau. Evtl. dauernde Stellung bei
sehr gut. Behandl. u. gut. Lohn. Vor-
stellung 4 bis 6 Uhr, Sonnenberger
Straße 78. Zeugnisse mitbringen.

In jungen Offiziershaushalt nach
Jena wird ein tüchtiges
Mädchen

das kochen kann, für 1. Sept. gesucht.
Vorstellen Al. Frankfurter Str. 6.

Buverläss. Alleinmädchen,
das gute Zeugnisse besitzt u. selbst-
ständig gutbürgerlich kochen kann,
zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Täglich
Monatsfrau. Wochfrau u. Nägerin
im Hause. Frau Geheimrat Schell,
Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2. Etod.

Alleinmädchen,

w. selbständig gut kochen kann und
Zeugnisse aus Herrschaftshäusern be-
sitzt, für gleich oder später bei gutem
Lohn gesucht Niehlstraße 23, 3.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haushalt sofort nach
Köln-Wülheim gesucht. Reibung von
1-4 Uhr Kerkstr. 31.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Energischer Aufstiegsbeamter
für Bäckerei und Lager und
zuverlässiger Beamter
für Lohn- und Krankenkassenwesen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Aus-
führliche Angebote mit Bild. Angabe
der Gehaltsansprüche sind zu richten
an Viehbrüder Macaroni, u. Eier-
teigwaren-Fabrik, G. m. b. H., Vater
u. Co., Viehbrüder a. Rh.

Tücht. Reisender

für Zigaretten, Tabak auf dauernd ge-
sucht. Vertreter an allen Orten gef.
Heute Besuche zugleich. Ausf. Off. an
E. Freder,
Wiesbaden, Albrechtstraße 8.

Gewerbliches Personal.

Nach Essen-Ruhr

Winkler,
weshalb in allen vorz. Arbeiten,
auch Holzarbeiten, bewandert, ge-
sucht Wochenlohn 30-40 Mk. Nur
schriftl. Bewerbungen an Herrn C.
Dilcher, Hotel Goldenen Brunnen.

Tüchtige

Polsterer und Dekorateur
sofort gesucht. Dauernde Arbeit.
Evers & Pieper.

Gartengehilfe

für Obst- u. Hausgarten gesucht.
Schriftl. Ang. m. Zeugn. an Obstbau-
Insb. Bickel, Wiesbad., Landratsamt.

Arbeiter gesucht

Zigaretten-Fabrik „Neues“.

Zum Krankenwagenfahren

großer, kräftiger Mann (kein Berufs-
fahrer) in seiner freien Zeit für tägl.
2 Stunden, Sonn- u. Feiertags und an
Wochenenden ausgenommen, für große
kräftige Dame gesucht. Dauerstellung
bei 35 Mk. monatl. Vergütung. Ang.
u. E. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüngeres Fräulein

mit Kenntn. in d. einfach. u. doppelt.
Buchführ., Stenogr. u. Maschin-
schreiben, w. passende Stelle. Offert.
u. H. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gärtnerin

mit guten Zeugn. sucht zu Oktober
Stellung. Gewächshauskulturen be-
zogen. Gest. Offerten u. E. 338
an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräul., 29 J. alt, bisher
als Jungfer in Stellung, mit langj.
Zeugnissen, sucht Stelle, auch als
Haus- oder Empfangsdame. Eintritt
recht od. später. Offert. u. H. 664
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

39jähr. alleinst. unverh. Dame
(Köchin), in i. Richtung wirtschaftl.
u. prakt. wünscht gegen H. Tafelung,
d. H. Haushalt eines bef. Herrn zu f.
Off. u. H. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Eine erfahrene Haushälterin
sucht Stelle in kleinem besserem
Haushalt. Offerten unter H. 666
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres gebild. Mädchen,
im Haushalt und Servieren sehr
tüchtig, war früher in ein. Geschäft,
kann das Kaufm., sucht Stelle zum
1. Sept. in einem Geschäftshaus oder
in Kasse. Offerten unter E. 340 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 13, Bld. 1. Zimmer u.
Küche, Seitenbau, zu verm. 1807

Adlerstr. 26 1. Zimmer u. Küche a. v. 1727

Adlerstraße 33 1. Zimmer u. K. 2150

Adlerstraße 71 abget. gr. 1. Zim.-
Wohn. u. Küche zu vermieten.

Adlerstraße 73, 2. Z. 1. Z. u. K. 91

Wiesstr. 37 Zim. u. Küche, 15 Pfl.

Wiesstr. 41 1. Z. u. K. 15 Pfl. Grd.

Wiesstr. 9, 5. Stube u. K. 15 Pfl.

Gaststr. 1 1. Zim. u. K. 1 St. 1 St.

Gaststr. 3 1. Zim. u. K. 1 St. 1 St.

Dachstr. 101 f. Wohn. 1 u. 2 Z.

Dachstr. 122 f. 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Dachstr. 122 f. 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Dachstr. 122 f. 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Dachstr. 122 f. 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Dachstr. 122 f. 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Dachstr. 122 f. 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Karlstr. 29, 4. 1. Z. u. K. an eins. Pers.

Karlstr. 38, Bld. 1. Zim. Küche.

Karlstr. 15, Bld. 1. Z. u. K. 2020

Karlstr. 3, Bld. 1. Zim. u. Küche.

Karlstr. 12 1. Z. u. K. 2104

Karlstr. 45, Bld. 1. Z. u. K.

Karlstr. 3, 3. große Stube, Kammer
u. Küche auf sof. od. spät. zu verm.

Näh. Weindl. Fr. Warkburg 1808

Blatter Straße 44, Part., bei Keller.
1. Z. u. K. zum 1. Sept. 2112

Rheingauer Str. 13, f. 1. Z. u. K.

Niehlstr. 19 1. Z. u. K. 2104

Niehlstr. 4 f. 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 2 1. Z. u. K. 2003

Niehlstr. 5 1. Zim. u. K. B10114

Niehlstr. 6 1. Zim. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 10 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 27 f. 1. Z. u. K. 1870

Niehlstr. 34 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 34 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 34 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 3, 3. große Stube, Kammer
u. Küche auf sof. od. spät. zu verm.

Näh. Weindl. Fr. Warkburg 1808

Blatter Straße 44, Part., bei Keller.
1. Z. u. K. zum 1. Sept. 2112

Rheingauer Str. 13, f. 1. Z. u. K.

Niehlstr. 19 1. Z. u. K. 2104

Niehlstr. 4 f. 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 2 1. Z. u. K. 2003

Niehlstr. 5 1. Zim. u. K. B10114

Niehlstr. 6 1. Zim. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 10 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 27 f. 1. Z. u. K. 1870

Niehlstr. 34 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 34 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 34 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 34 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Niehlstr. 34 1. Z. u. K. 1 St. 1 St.

Albrechtstraße 3, 1. aut m. S., sep.
Albrechtstr. 14, Fritz. fch. m. Rim. b.
Albrechtstraße 23, 2. schön m. Rim.
Albrechtstr. 25 ar. schön möbl. Kam.
Albrechtstraße 30, 1 r., aut möbl.
Zimmer, ev. Pers., Alleinmieter
Arndstr. 8, 8, 2 fch. m. Misp. a. e.
Bismarck, 25, 2 L., mbl. S., 1 o. 2 St.
Bismarcking 42, 2 L., fch. m. sep. S.
Bleichstr. 5, 3 fch. möbl. Kam. a. ven.
Bleichstraße 13, 2 L., m. S., 1 od. 2 St.
Blücherstr. 26, 2 r., m. S., 2 St. 4 W.
Blücherstr. 28 hind. Arb. Log. Kab. 1
Dachheimer Str. 31, 8., mbl. S. 6 St.
Deulbrunnstr. 6, 1 fch. m. S. u. W.
Grabenstraße 30, 2 möbl. Zimmer.
Helenenstr. 14, 8., möbl. sep. Rim.
Hellmündstr. 40, 1 L., möbl. Rim. bill.
Karlsru. 30, 1 r., schön möbl. Zimmer.
Karlsrufer 37, 3 a. m. S., ev. Pers.
Körnerstr. 6, 3., aut möbl. Wohn-
Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten bill.
Luisenstr. 43, 3 fch. möbl. Rim. bill.
Mauernasse 14, 1 r., m. S., 1 u. 2 St.
Nicolaiweg 15, 3 L. möbl. Rim. bill.
Reichenstr. 34, Gab. 8. r. fch. mbl. S.
Roonstr. 12, 1 L. aut möbl. Rim. an
Geldhofstr. 16 W. monatlich
Schiersteiner Str. 13, Part., m. S.,
abt. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.
Schulberg 11, 2 L., möbl. S., 3 W.
Schwall. Str. 8, 1 L., eleg. m. sep. S.
Schwanstr. 8, 3 r., einf. möbl. Rim.
Valentinstr. 12 fch. mbl. Kam. b.
Walramstr. 17 ech. Nisch. Schlafz.
Wellenstr. 50, 1 r., m. S. m. 1 o. 2 St.
Zimmermannstr. 6, 5 P. L. mbl. S.
Ein einz. u. 1 bef. Zimmer, beide
mit Zentralh., gleich oder separ.
billig zu verm. Kirchasse 23, 2.

Leere Zimmer, Mansarden u.

Weschebstraße 36, 1. großes separat.
Zimmer, auch als Büro geeignet.
Wierstraße 33 leeres Dachzim. zu v.
Wierstr. 58, 35. leeres Zimmer zu v.
Wilsstr. 3, 36b., Mansarde zu verm.
Albrechtstraße 3 1 leere Kam. zu v.
Albrechtstr. 25, 1, 2 leere sonn. Rim.,
cia Eing., Ball., 1. Oktober a. um.
Albrechtstraße 25, 1, Kam. an a. P.
Bleichstr. 30, P., ar. fch. W. an a. P.
Paulusruinenstr. 9 2 ineinander S.
Gartenstr. 13 ar. Kam. u. Rim. a. v.
Goethestraße 1 Mansarde zu verm.
Grienerstraße 15, Stb. 1, leeres Rim.
Hellmündstr. 34, 1 fch. W., Stadth.
Herrngartenstr. 12 1-2 L. Rim., das
eine 1. Kam. fof. Aug. 9-9 W.
Jahnstr. 34 1 leeres Rim. Kam. 8. r.
Jahnstraße 36 Kam. u. S. Kam. 2 r.
Körnerstr. 6 ar. L. W. zu v. R. Bur.
Riederwaldstr. 8 L. Contour-Rim.
Philipp-Wegstraße 32 in beherm.
Gasse 2 kleine Kam. mit Ballon.
Riehlstr. 10 ar. Mansarde zu verm.
Röderstraße 7 leere Kam. zu verm.
Roonstr. 14 fch. 1 Rim. Kab. Part.
Schallberg 6 heizbare Mansarde so-
fort zu vermieten.

Schwallbader Str. 73, 1. heizb. Kam.
Seidenbach 6 1 Zimmer. Kam. 2 St.
Wagemannstr. 14 Heststr. hell Rim.
Walramstr. 21, ar. heizb. Kam. fof.
Wendstr. 19, 1 leeres Part.-Rim.
Wörthstraße 25, 2 St., 1-2 schöne
leere Rim. auf 1. Off. Kam. 1 St.
Siebenauerstraße 7, Sonnenbere-
leere und möblierte Zimmer frei.

Keller, Kaminen, Senkungen u.

Giesnorenstr. 4 Stall u. Kasse, m.
od. ohne Wohn. zum Off. Kab.
Wohn-Wim Wellm. Luisenstr. 16,
Feldstraße 23 fch. Stall, Schenk, ar.
Dachraum, mit schön. 3-3 St., ev.
nur Wohn. ohne Stall, zu v. W.
Feldstraße 25. Schmeier. 2111
Frankenstr. 17 Stall mit Zubeh. al.
Gerichtstr. 7 Stall, Kam., Kutter,
Rheinstr. 50 Stall, Kam. Log. 1431
Schiersteiner Straße 27 schöne Auto-
Garage sehr preisw. f. fof. zu verm.
Kab. dorf. bei Amer. Part. F 333
Steingasse 21 Stall, Kam. od. Loger.
Wellenstr. 16 Stall zu verm. 1194
Weidenstraße 4 Stallung für 1 bis
2 Pferde. Kab. 1 L. 1917
Stall f. 2 St. Verticamstr. 20. 1912
Stall mit groß. Keller und 2. oder
3-Rim.-Wohn. p. fof. od. spät. a. v.
Dachheimer Str. 38, 8. r. 1094
Weinkeller zu v. Dantenstr. 6. 1944

Mietgejinde

Al. Häuschen mit Garten
zu Mieten gesucht. Offerten unter
D. 341 an den Local-Berlag.

1-2. oder 3-Zimmer-Wohnung
auf 1 Off. oder früher von einzelner
Dame gesucht. Preis ca. 450 W.
Nur ruhiges Haus ins Grüne und
ohne Uebermüdung bevorzugt. Gef.
Off. u. 223 an den Local-Berlag.

Al. Häuschen mit Garten
zu mieten gesucht. Offerten unter
D. 341 an den Tagbl.-Verlag.

1-2. oder 3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Off. oder früher von einzelner
Dame gesucht. Preis ca. 450 Mk.
Nur ruhiges Haus mit Grüns und
ohne Liebermann bevorzugt. Gefl.
Off. u. B. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht 1. f. Zimmer
mit Herd u. A. Nebenraum, Bad,
in best. Hause, ev. Zimmer u. Küche,
für sofort am 16. August. Preis
10-14 Mk.; am liebsten Adelheid-
oder Reuterstraße. Preis-Offerten
1880 Sonnenhof.

Meine ruhige Familie
sucht 2. Zim., Wohn. zum 1. Okt. Off.
u. S. 65 Tagbl.-Verlag, Bismarck.
Dauermieter sucht 2 unmöbl. Zim.
mit Balkon, volle od. teilweise Ver-
pfl. Angebots mit Preis unter
2. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht einige Handwerker
zum Wobeseinstellen. Off. u. Preis
unter 2. 339 an den Tagbl.-Verlag.

1 Zimmer zum Wobeseinstellen
in der Nähe des Lufthafens ge-
sucht. Offertura unter 2. 340 an den
Tagbl.-Verlag.

Unter Wägel. Mittagstisch
80 Pf. Bleichstraße 25, 1. z.
Ofeilerer Nat. Nahr empf. sich
im Ofen- u. Gebäckbäckerei u. Putz.
Dobbeim, Oberg. 78. Postkarte gen.
Perfekte Schneiderin
empf. sich in u. außer dem Hause.
Gödenstraße 9, Stb. 1. L.

Kinderwagenverbede u. neu übergen.
Reparaturen, Lederung, Gummiwerk.
u. nur Bleichstraße 17, Stb. P.
Kinderwagenwerkstatt Schulze.
Tüchtige Schneiderin
sucht noch einige Kunden in u. a. d.
Hause, nimmt Umänderungen an.
Off. u. St. 333 an den Tagbl.-Verl.

Verschiedenes

Theater.
Zwei Achte Plätze nebeneinander,
2. B. Abonn. C. Mitte, abgegeben.
Off. u. St. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.
Zwei Achte Abonnement, 2. Rang,
Mittelloge, Vorderreihe, gelb. Adolfs-
höhe, Rastauer Straße 4.
Für neugeb. Jungen
liebvolle gewöhnliche Plätze für
sofort gesucht. Offert. Frau Auer,
Johannisberger Straße 7, Stb. 1.

Wittwer, Auf. 40er,
mit eig. Haus u. gutgeh. Restaurant
wünscht sich baldigst zu verheiraten.
Fräul. od. kinderlose Witwen in gut.
Verhältn. die sich auch als Geschäftsfrau eignen, wollen Offerten mit
Bild einleichen. Anonym. swedisch.
Off. Z. 65 Tagbl.-Zugl. Bismarck.

Berkaufe

Privat - Verkäufe.

2 Pianischeine.

1 über schwer goldene Herrenuhr,
141. mit 3 Edel u. 1 für Uhren-
Armband mit Brillanten, jed. Stein
4 10 Mark.

Früh Dür.
Rasthauserstr. 36, Freiburg i. Br.
Abdr. Schreibmaschine,
gebraucht, tadellos erhalt., preiswert
zu verkaufen Bleichstraße 17, 2.

Kaufgejuche

Echte Angora-Katze,
weiß u. jung, zu kaufen gesucht.
Zillmann, Rullerstraße 8, 1.
Gut erhaltene, mögl. neue
Infanterie-Uniform,
feldgrau, m. langer Hose für mittl.
Fig. zu kaufen gesucht. Offerten u.
St. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Klein,
Teleph. 3490, Goulinstr. 3, 1,
kein Laden,
zählt den höchsten Preis für gutgeh.
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Frau Stummer, Neugasse 19, II
Telephon 3331,
zählt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.,
Damen- und Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Gold, Silber, Brillant,
Pianischeine und Rahmgebilde.

Herr D. Sipper, Rühlstr. 11,
Telephon 4878, zählt am besten weg.
getr. Fed. f. getr. Herren-, Damen-
u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Rahm-
gebilde, Gold, Silber, Möbel, Tepp.
Metalle, Gummi, Sade.
Komme auch nach auswärt.

Anzeige f. mittl. u. ganz starke Fig.,
Schuhe kauft. Walramstraße 17, 1.
Gebrauchte Möbel,
ganze Einrichtungen, Nachlässe, ein-
zelne Möbelstücke, Pianinos kauft
gegen Kasse. Offerten unt. St. 328
an den Tagbl.-Verlag.

Sofort Casa,

zu kauf. gesucht einzelne Möbelstücke,
kompl. Sim. u. Wohn-Einrichtungen,
mod. od. unmod. Büro-Einrichtungen
u. dergl. Offerten unter St. 65 an
den Tagbl.-Verlag.

Ladentheke,

4-5 Mr. lang, mit Marmorplatte,
od. 2 kleine Zellen, auf 4-5 Mr.
lang, sofort zu kaufen gesucht. Off.
unter St. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

25-30 000 Mk. auf 1. p.
auch f. gute 2. Stb. u. gel.
auszul. St. u. St. 18 bohl.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Günstige Gelegenheiten

zu

Kauf und Miete

herrschaftlicher Villen

und Etagen

weist nach

J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstraße 56.

Villa Heßstraße 7

mod. einger., 7 Zim., m. Nebenz. und
Antgarage zu verl. Stb. beseit.

Hübsche Villa

in ruhiger Lage, an den Kuranlagen
in Wiesbaden, auch zu

Sanator. od. Damen-Pensionat

vorzüglich geeignet, per sofort zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Auskunft:
bei dem Eigentümer H. Bräun,
Bären, oder H. Christ, Sonnenberg
bei Wiesbaden.

Etagen-Villa

Rangstraße, hochgeleg., f. Pensionat
sehr geeignet, sofort zu verl. Off. u.
St. 312 an den Tagbl.-Verlag.

8-Zimmer-Villa

m. schön angeleg. Garten, Adolfs-
höhe, außerordentlich preiswert zu verl., da
fortziehe. Offerten unter St. 645 an
den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Berlitz Schule

Sprachen-Institut
Rheinstraße 32.

Schnittmüller-Atelier

u. Zuschneide-Lehranstalt. Beginn
neuer Zuschneidekurse zu halb. Preis.
Geb. Ausbild. u. Direktrice. Dofelst
Schneid.-Kurse an eig. Garderobe.
Schnittmüller-Verlag. Kinderstücke
sowie famill. Muster zum Schneiden.
Maglan. u. Simonstr. 35 Pf.
H. Müller, Tannstraße 29, 1.

Geistl. Empfehlungen

Als Kunstfriseurin

empf. sich Frau Becker, Walramstr. 8.

Gepäd.-Beförderung

Koffer, Körbe, Möbel u. von Haus
zu Haus und nach allen Stationen
wird sofort billig auszuführen.

Gilboten-Gesellschaft Bldg.

Goulinstr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Detektiv-Büro

Lanngasse 8, 2. Eing. Gemeindebad,
Beobachtungen und Ermittlungen.
— Strengste Verschwiegenheit! —

Belze

u. umgearbeitet, repar. u. gefüttert.
H. Stern Bwe.,
Richtstraße 28, Mittelbau 1 Stiege.

Ein armer Blinder,

tüchtig, Stuhl u. Karfflehter, voll-
ständig mittellos, bittet edelherzige
Personen um Arbeit. Billig u. saub.
Ausführ. Rantenstraße 23, im Hof.

Schwed. Heilmassage

Elektro-Behandl. Staatlich geprüft.
Mitzl Smohr, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage, Haarentfernung

durch Elektrolyse.
ärztl. gepr. Frau-
linn Kupper, Brunnenstr. 12, 1. r.

Massage, ärztlich geprüft.

ärztl. gepr. Frau Bomersheim,
Rosenstraße 5, 1. Tel. 4332.

Massage, ärztlich geprüft.

Fräulein Michael, ärztlich geprüft.
Tannstraße 10, 2.

Massagen! ärztlich

gepr. Emilie Störzbech, Kapellenstr. 3, 2.

Thure-Brandi-Massagen

Mari Kamellsky, Massage.
ärztl. gepr. Bahnhofstraße 12, 2.

Massage. — Nagelpflege.

E. Behrends, ärztl. gepr., Kerkstr. 39, 1r.

Verschiedenes

200 Mk. gegen Sicherheit u. Zinsen
zu leihen gesucht. Briefe u. St. 64
an die Tagbl.-Zweigst. Bismarck. 10.

Theater-Abonnement, 3. Rang,
1. Reihe, 1 Viertel od. 1 Achte ab-
zugeben. Uhlenstr. 41.

Privat-Entb. und Pension.

Geborne Schöner, hier,
Bismarckstr. 15, 2.

Alleinlebender Herr,
Beamter, 46 J., ca. 5000 Mk. Einn.,
pensionsber., w. Heirat mit häuslich.
wirtschaftl. Dame mit entspr. Ver-
mögen. Nur ausführl. wahrheits-
getr. Off. mit Bild u. St. 658 an d.
Tagbl.-Verl. f. Berl. Anz. swed.

Wittwer, akadem. gebildet, mit gr.
Vermögen u. Einkommen, wünscht

Befanntschaft

mit hübscher Dame aus gut. Hause
(nicht unter 30 J.), zw. Ehe. Tadel-
loser Auf u. Charakter, gediege. Bildu-
g. u. häusl. Kenntn. werden Vermögen
vorgezogen. Erwarte betr. Mitteil.
mit gutem Bild begleitet u. St. 341
an den Tagbl.-Verlag. Absol. Diskr.
sicherst und verlangt.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Privat, Söld., ledig, 40., evang.,
hoch freibest., fäh. Zehrenten 3000,
hat, weit mehr, zurückerzogen. lebend.
wünscht Heirat mit vermög. Dame,
auch vom Lande, event. Einheirat.
Ansch. u. St. 663 an d. Tagbl.-Verl.
Fotlag., anon. u. Berufs, swedisch.

Nachlaß-Möbilar-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich

heute Freitag, den 13. August,
vorm. 9½ und nachm. 2½ Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Straße 23

das gesamte Nachlaß-Möbilar des f. Bankiers S. Bielefeld
zu Wiesbaden, als:

Nachlaß-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 vollst. Betten, Steil-
Spiegelkranz, 2 Nachtschalen, 2 Nachtschale und 2 Handtuch-
ständer, 2 vollst. Nachtschalen, Nachtschale und Nachtschale, ein- und
zweiw. Nachtschale und Nachtschale, große
Anzahl Nachtschale, als: 2 Nachtschale, Sofa, Spiel-, Servier- und
Ausrichtische, 2 große eckige Spiegel mit Trumeaux, Bücherständer,
Rahmender, Sofa, 4 Sessel und 8 Stühle mit Plüsch, Ottomane,
Nachtschale und Nachtschale, Nachtschale und Nachtschale, Eichen-
Flurgarderobe, Balkonmöbel, Spiegel, Delgemälde u. and. Bilder,
Barometer, Hausapotheke, Regulator, Bücher, Kipp- u. Dekorations-
gegenstände, große Anzahl Kristall- und Porzellan-Gegenstände,
darunter 6- und 8-Becken-Servicen, feine Gläser etc., versilberte
und andere Gebrauchsgegenstände aller Art, große An-
zahl Silberachen, darunter einige antike Stücke
als: Leuchter, Schreibzeug, Messagen, Brot-, Zucker- und Gebä-
ck-, Tee- und Zuckerdosen, Service, Becher, Geschäfte etc.,
Gold- und Schmudfachen und Juwelen,
als: schwere goldene Herren-Uhr mit Kette, Ohrringe, Broschen
und Ringe mit Perlen, Brillanten etc., Uhrenketten und dgl.,
Wangenfäule, antike Epochenfäule, sehr schöner elektrischer
Lüster mit Kristall, div. elektr. Lüster, Lampen und Tischlampen,
fast neue email. Badewanne mit Gabbadecken, Smyrna-, Perser-
und andere Teppiche, Vorlägen, Säuer, Gardinen, Portieren,
Federbetten, Kissen, Tischdecken und Handarbeiten, große Partie
gutes Weingut als: Tafel- und Bettwäsche, Handtücher etc.,
sehr gute Herren-Kleider und Leibwäsche, Hr. Pelzmantel, Hr.
Mantel mit Pelzfutter, eiserne Truhe, Kesselfasser und Schließfächer,
Gefäßzimmermöbel, Nachtschale, Wäschemangel, Rücken-Einrichtung,
Fischbein, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und noch
viele andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator,

Telefon 2941, Schwalbacher Straße 23.

Brantleute — Möbelkäufer.

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, vor wie
nach ohne Preisaufschlag zu verkaufen. — Anfertigung aller
Schreiner- und Polster-Arbeiten gewissenhaft und billig.

Auch werden unmoderne Möbel in Tausch genommen.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36, Telephon

2737.

Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen u. Abladen, besorg-
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art. 736

Hofspedition L. BETTENMAYER, 5 Nikolausstrasse 5. Tel. 12, 124.

Verein für Feuerbestattung

E. V.

Nachdem die Neu-Einrichtung der Geschäftsstelle vollendet ist, hat
heute der provisorische Geschäftsführer Herr G. Sternberger, Friedrich-
strasse 29, Part., sein Amt niedergelegt.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich nunmehr im Geschäftszimmer
unseres Ausschussmitgliedes

Herrn Architekt Albert Wolff,